

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,  
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N<sup>o</sup> 263.

Halle, Dienstag den 10. November  
Mit Beilagen.

1874.

## Telegraphische Depeschen.

**Breslau**, d. 8. Nov. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen begiebt sich um 10 Uhr nach Dels, um daselbst einem von den dortigen Offiziercorps gegebenen Diner beizuwohnen. Se. K. K. Hoheit wird Nachmittags nach Breslau zurückkehren und Abends 10 Uhr nach Berlin abreisen.

**Siegen**, d. 7. Novbr. Bei der stattgehabten Erziehung eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des Handelsministers Dr. Achenbach wurden 10,608 gültige Stimmen abgegeben. Hieron erhielten Dr. Ernst zu Siegen 1266, W. Klein in Dahlbruch 3400, Bürgermeister Fraße in Siegen 2879; 63 Stimmen zerplitterten sich. Alle 3 Kandidaten gehören der national-liberalen Partei an. Die nothwendige engere Wahl zwischen Dr. Ernst und W. Klein ist auf den 21. dieses Monats anberaumt.

**München**, d. 7. November. In einer gestern stattgehabten zahlreich besuchten Versammlung in der Wesendhalle hat sich der Verein liberaler Reichsfreunde konstituiert. Es wurde ein Ausschuss und zu dessen erstem Vorsitzenden Beckhioni gewählt. Ferner wurde eine von dem Landtagsabgeordneten Haenle beantragte Resolution, betreffend die Weibehaltung der Schwurgerichte bei Preßvergehen, einstimmig angenommen und beschloß, dieselbe an den Reichstagsabgeordneten Stauffenberg zu senden.

**Bremen**, d. 7. November. Die Schiffszimmerleute und Tischler sämmtlicher Docks von Bremerhafen, im Ganzen 732 Personen, haben gestern ihre Arbeit eingestellt, weil ihr Tagelohn um 5 Groschen herabgesetzt werden sollte.

**Wien**, d. 7. November. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Der Justizminister überreicht den Entwurf eines neuen Strafgesetzbuchs mit der Erklärung, daß die Grundlage und ein nicht geringer Theil der Bestimmungen desselben sich dem deutschen Reichsstrafgesetzbuche anschließen. Es sei dadurch zunächst der Vortheil erreicht, daß die öfterreichische Gesetzgebung dem großen Zuge folge, welcher die Strafgesetzgebung Europas seit dem Beginne dieses Jahrhunderts in unverkennbarer Weise beherrsche. Selbstverständlich sei der Entwurf nicht eine unbedingte Nachahmung, vielmehr hätten die eigenthümlichen politischen Verhältnisse und manche werthvolle kriminalistische Traditionen Oesterreichs in demselben eingehende Berücksichtigung gefunden. Was die Arbeiten wegen Regelung des Polizeistrafrechtes betreffe, so seien dieselben im Gange und bereits sehr weit vorgeschritten. Das Haus nahm die Erklärung des Ministers sehr beifällig auf und legte, nachdem ein Antrag betreffend die gesetzliche Berechtigung zur Errichtung von Freimaurerlogen an den Vereinsauschuss überwiesen worden war, die Spezialdebatte über das Aktiengesetz fort.

**Wien**, d. 7. November. Die halbamtliche „Wiener Abendpost“ reproduirt an der Spitze ihrer heutigen Nummer die Bemerkungen, welche die „Nordb. Allgem. Zeitung“ vom 6. d. M. der Haltung einiger Wiener Blätter in der Armin'schen Angelegenheit widmete. In journalistischen Kreisen nimmt man an, daß diese Reproduction auf Veranlassung des hiesigen auswärtigen Amtes zur Unterstützung der von dem Berliner Blatte geäußerten Wünsche erfolgte.

**Wien**, d. 7. November. Der „Neuen freien Presse“ zufolge ist es fraglich, ob die Emission der Staatsbahn-Prioritäten noch im Laufe dieses Jahres stattfinden wird, weil die Erfüllung der bezüglichen gesetzlichen Formalitäten noch längere Zeit in Anspruch nimmt. Jedenfalls würden die 5procent. Prioritäten früher als die 3procent. ausgegeben werden und seien die hierauf bezüglichen Verhandlungen bereits im vollen Gange.

**Bern**, d. 7. November. Der Ständerath hat heute das Militärgesetz zu Ende berathen und in der Generalabstimmung mit 30 Stimmen angenommen. Ein Mitglied der Versammlung enthielt sich der Abstimmung.

**Paris**, d. 7. November. Der Minister des Innern hat ein Circular an die Präfekten gerichtet, in welchem dargelegt wird, daß die Zusammenberufung der Revisionsräthe für die Territorial-Armee nur in Gemäßheit der Bestimmungen des Militärgesetzes vom Jahre 1872 geschehen und daß dieser Maßregel eine durchaus friedliche Bedeutung beizulegen sei. Dieselbe solle dazu dienen, das Werk der Reorganisation der Armee zu vollenden, das zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Friedens nothwendig sei. Der Marschall MacMahon rechne dabei auf die ruhige Erwägung und die Unterstützung aller guten Bürger ohne Unterschied der Parteien.

**Paris**, d. 6. November. Nach hier eingegangenen Mittheilungen aus Trun vom heutigen Tage hätten die Karlisten Petroleumbomben in die Stadt geworfen. Das Feuer wurde von den Forts und den Kanonenbooten lebhaft erwidert.

**Paris**, d. 7. Nov. Nach hier aus Hendaye neuerdings eingegangenen Nachrichten scheinen die Regierungstruppen in Verbindung mit der Besatzung von Trun die Karlisten von der Stadt abdrängen und auf französisches Gebiet werfen zu wollen. Dem General Pourcet sind deshalb von der französischen Regierung bereits neue Instruktionen zugestellt und derselbe angewiesen worden, eine Verletzung des französischen Territoriums zu verhindern.

**Bayonne**, d. 8. November. Die Karlisten haben gestern das Feuer auf Trun nicht fortgesetzt. Zwischen dem karlistischen General Albea (Albea?) und dem General Loma, der mit 6000 Mann zum Entsatz von Trun heranmarschirte, hat ein Zusammenstoß stattgefunden.

**Madrid**, d. 6. November. Die Karlisten in Aragonien haben nach einem für sie unglücklichen Treffen bei Villafranca, in welchem sie einen Verlust von 140 Todten und 260 Verwundeten hatten, ihre Streitkräfte getheilt. Die von den Karlisten errichtete Patronenfabrik und die von ihnen angelegte Telegraphenleitung sind von den Regierungstruppen zerstört worden. Letztere haben 25,000 Remington Patronen erbeutet. — Oberstleutnant Navarro hat bei Amposta eine andere karlistische Abtheilung geschlagen und derselben einen Verlust von 63 Todten und 36 Gefangenen beigebracht.

**Madrid**, d. 7. November. Der General Loma ist gestern mit Verstärkungen in Trun eingetroffen. Durch das Feuer der Karlisten waren an mehreren Stellen in der Stadt Brände entstanden, die aber bald wieder gelöscht wurden.

**London**, d. 7. November. Gladstone hat eine Schrift veröffentlicht, welche er an diejenigen seiner katholischen Landsleute gerichtet hat, welche ihm williges Gehör zu schenken geneigt sind. Die Publikation enthält weitere Ausführungen der Schrift über den „Ritualismus“, welche der Verfasser im Oktober in der „Revue contemporaine“ veröffentlicht hat. Gladstone erklärt, daß diese Schrift von mehreren seiner Freunde, welche zum Katholizismus übergetreten sind, Angriffe erfahren habe, dieselbe sei jedoch vielmehr denselben als offensten Charakter gewiesen. Jedermann, erklärt Gladstone, habe das Recht, sich zu verwahren erstens gegen den Paps, zweitens gegen dessen Bundesgenossen und Parteigänger, und drittens gegen diejenigen, welche angeht der Uebergänge derselben neutral und unthätig bleiben. Das Rom des Mittelalters erhob den Anspruch auf die Welt Herrschaft. Das moderne Rom hat in dieser Hinsicht nichts aufgegeben und nichts widerrufen. Im Gegentheil hat sich die Stellung des Papstes gefestigt, denn

im Mittelalter stand selbst in den Zeiten des strengsten Kirchenglaubens dem Papste beständig eine kräftige Opposition gegenüber, während heute diese Opposition den vatikanischen Dekreten erlegen ist. Gladstone führt aus, daß Rom seine Erbe geändert habe. Rom habe aus seiner Kämmerer alte Waffen hervorgeholt, an deren Wiederkehr man nicht geglaubt habe. Es sei unmöglich, zum römischen Kirchenglauben zurückzukehren, ohne den Patriotismus einem fremden Souverän zu opfern. Rom habe den modernen Staatsgedanken und die Lehren der Geschichte von sich gewiesen. Die Liebergriffe der Kurie in das Gebiet des Staatslebens verfolgten einen lediglich politischen Zweck. Der deutsche Kirchenkampf zeige dies deutlich. Gladstone fährt fort: „Ich will mich nicht als Richter in diesem Kampfe hinstellen, aber ich möchte sagen, daß Preußen hierbei nicht allein in Frage kommt, vielmehr bereitet sich dieser Kampf auch in anderen Ländern, besonders in Oesterreich, vor. Man kann unmöglich in Abrede stellen, daß die vatikanischen Dekrete die Ursache des gegenwärtigen gefährlichen Zustandes sind, denn, wie man früher über Frankreich sagte, daß Europa nicht ruhig sein könne, wenn Frankreich in Erregung sei, so läßt sich dasselbe jetzt zutreffend von Deutschland sagen.“ — Der Rest der Arbeit beschäftigt sich mit der früheren liberalen Politik, die namentlich in Betreff Irlands befolgt wurde und giebt schließlich ein Programm der Politik, die in Zukunft in England zur Geltung gelangen müsse.

**London, d. 7. November.** In ihrem heutigen Artikel über den Gelbmarkt bemerkt die „Times“, daß Maßregeln nothwendig werden dürften, um den Geldexport aufzuhalten.

**London, d. 7. November.** Der „Daily Telegraph“ glaubt nicht an das Zustandekommen eines internationalen katholischen Kongresses. — Der Vertreter der englischen Regierung bei dem päpstlichen Stuhle Mr. Gerovise wird am nächsten Montag Rom verlassen und sich wahrscheinlich nach Lissabon begeben.

**London, d. 7. November.** Nach hier aus Buenos-Ayres vom 30. October eingegangenen Nachrichten war die Stadt ruhig und dauerte der Belagerungszustand fort. Die Verbindungen nach Montevideo und nach dem Innern des Landes sind noch immer unterbrochen. Der Insurgentenchef Rivas zieht sich nach dem Süden zurück, die Regierungstruppen verfolgen ihn und haben ihm ein Geschütz abgenommen. Der Insurgentenführer Arredondo rückt gegen Mendoza vor, wo ein Zusammenstoß mit dem General Rocca erwartet wird.

**London, d. 7. November.** Die Abendzeitungen veröffentlichen ein Telegramm aus Montevideo vom 5. d. M., nach welchem daselbst ein heftiger Sturm gewüthet hat. Mehrere Schiffe sind gekrandet.

**London, d. 7. Novbr.** Wie der „Times“ aus Washington vom gestrigen Tage gemeldet wird, ergiebt das vollständige Resultat der Kongresswahlen für die Republikaner im Senat eine Majorität von 7 Stimmen anstatt der bisherigen von 25 Stimmen. Im Repräsentantenhaus verfügt die Opposition d. h. die Demokraten, Independenten und liberalen Republikaner über eine Majorität von 70 Stimmen. Die bisherige Majorität der Republikaner betrug 16 Stimmen.

**Kopenhagen, d. 8. November.** Der „Großen Nordischen Telegraphen-Gesellschaft“ geht aus Shanghai vom gestrigen Nachmittage die Nachricht zu, daß die zwischen den Regierungen von China und Japan wegen der Insel Formosa entstandenen Differenzen in friedlicher

Weise ausgeglichen sind. China hat sich zur Zahlung einer halben Mill. Taik (etwa 450,000 Thlr.) an Japan, letzteres dagegen zur Räumung der Insel Formosa verpflichtet.

**Konstantinopel, d. 7. November.** Die von der Regierung eingesetzte, aus Ingenieuren bestehende Kommission, welche mit der Untersuchung der von der Gesellschaft Hirsch in der europäischen Türkei gebauten Eisenbahnlagen beauftragt war, hat ihren Bericht erlassen und in demselben sich dahin ausgesprochen, daß die Eisenbahnlagen gut und dem Bauvertrage entsprechend ausgeführt seien und daß allen Vorbedingungen für den Bahnbetrieb entsprochen werde.

**Washington, d. 6. November.** Der General Drib hat der Regierung die Mittheilung gemacht, daß Nebraska von der Gefahr einer Hungersnoth bedroht sei und die Befürchtung ausgesprochen, daß voraussichtlich eine große Anzahl der Einwohner durch Hunger umkommen würde, falls die Regierung nicht rechtzeitig Hilfe leiste.

**Washington, d. 7. November.** Nach dem officiellen Berichte über den Stand der Baumwollenernte haben sich die Ernteausfichten, die im August geringer geworden waren, im Oktober gebessert. Der Betrag der Ernte wird, falls dieselbe ungünstig schließt, 3 Millionen Ballen erreichen, bei günstigem Schlusse aber 3½ Millionen Ballen übersteigen.

**Stettin, d. 7. November.** Der Postdampfer des baltischen Lloyd „Washington“, Kapitän Debnick, ist nach schneller Reise gestern Morgen wohlbehalten in Swanea eingetroffen.

### Zur Lage.

\* Die heute bekannt gewordene Antwortnote der türkischen Regierung auf das Kollektivschreiben Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands in der Angelegenheit der rumänischen Handelsverträge, wird in politischen Kreisen als ein günstiges Zeichen für eine friedliche Lösung der Frage angesehen. Allerdings bleibt die Pforte auf ihrem bisherigen Standpunkte insofern stehen, als sie verlangt, daß die Donaufürstenthümer vor Abschluß der Verträge die Erlaubniß des Sultans einholen sollen, allein sie würdigt zugleich die Interessen der drei Großmächte in so rüchaltloher Weise, daß eine Verständigung über den eben erwähnten Differenzpunkt nur eine Frage der Zeit scheinen würde. So sehr man hier die Empfindlichkeit der türkischen Regierung zu schonen bereit ist, so wenig ist man geneigt, Oesterreich in diesem Falle im Stiche zu lassen und die erste Gelegenheit einer praktischen Bethätigung des Dreikaiserbündnisses zu verkümmern, den Fürsten von Rumänien aber zu einem Akt der Unterwürfigkeit gegen die Pforte zu zwingen, ist Deutschland aus naheliegenden Gründen gleichfalls nicht geneigt, so daß also eine weitere Nachgiebigkeit der Pforte das einzige Mittel ist, welches zur Lösung führen kann. Sehr bemerkt worden ist es übrigens, daß die türkische Regierung die Kollektivnote der drei Großmächte dem französischen Kabinete nicht einmal zur Kenntniserlangung hat zu stellen lassen, wiewohl Frankreich als Garantmacht des Pariser Friedens eine solche Aufmerksamkeit wohl erwarten konnte. Man schließt daraus, daß die Türkei Alles haben vermeiden wollen, was der deutschen Regierung Grund zur Mißstimmung geben könnte und daß der französische Einfluß im Orient noch weit davon entfernt sei, irgend welche auch nur nebenswerthe Rolle zu spielen.

Die Tante schenkte der Nichte ein brillantes Costume, bei dessen Anschaffung alle ihre sonstigen Hausgehege wie unnäher Punder über Bord geworfen wurden, und erlaubte dergleichen ihrem Sohne, sich bei seinem Schneider einen neuen äußeren Menschen anmessen zu lassen. „Aber schwarz!“ fügte sie mit gebieterischem Tone und im Hinblick auf gewisse festerliche Eventualitäten hinzu, „ganz schwarz!“

Eduard trachte gehorsam hin. Das scharfe graue Auge seiner Mutter hielt ihn noch in demselben Respect, den ihm einst ihre Ruthenschläge eingeblüht; er, der nie ihr Haus verlassen, der sein ganzes Dasein unter ihren bewachenden Blicken verbracht — er konnte sich einen Widerstand gegen die Befehle dieser strengen Mutter kaum als etwas überhaupt Mögliches denken. Aber er seufzte tief, als er dem Kleiderhändler befohl, ganz schwarzen Stoff zu verarbeiten. „Wollte, daß es ein Freudenleid wäre, das bestellte“, dachte er, „und daß es meine Mutter haben sollte, um mich darin zu betrauern, ehe ich Angela heirathen muß, die sehr liebenswürdig ist und auch schön, aber — so gräßlich klug.“ Und dann wanderten seine Gedanken zu Jettchen, dem hübschen Wirthstochterlein, der er diesen letzten Vorwurf mit Recht nicht machen durfte, und zu den angenehmen kleinen Intermezzen aus den freundlichen Tagelassen diebstalt und den discreten Bierfassern jenseits. Nun waren diese Minuten, wo er sich sagen durfte: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!“ — bald ganz dahin, auf ewig verloren. Mit einem verheiratheten Manne würde Jettchen nicht tosen wollen, das wußte er gewiß.

Am Morgen des großen Tages, an welchem die Ausfahrt stattfinden sollte, fand er mit diesem schwarzen Angus und ganz nagelneuer Wäsche trübselig in der Ecke, wie ein melancholischer Storch, der sich in der Witterung irrte und den unbehaglichen Wintersturm über sich hinausfassen sieht, weil er zu früh den sicheren Süden verließ; oder auch wie ein Leichenbitter in voller Amtsmiene. Angela kam die Treppe herunter und wollte sich in das Wohnzimmer begeben. Da zufällig keine Käufer anwesend waren, hörte sie ganz deutlich im Laden, wie Mama ihren Sohn instruirte. „Du bringst heute die Sache zu Ende, Eduard, Du kommst als ihr Bräutigam zurück, hörst Du!“ „Ja, Mama!“ sagte halblaut

der lange Vetter. „Gut ich will's hoffen. Doch sei hiermit angebetet, daß mein Wille immer mein Wille bleibt, mit Dir und ohne Dich. Bis Du bei Deiner Nachhauerkunft nicht mit Angela verlobt, so halte ich morgen in Deinem Namen um ihre Hand an!“ „Ach — nein Mama. Ich werde es schon thun!“ gab Eduard zurück. „Ich thue es gewiß!“

Angela fühlte ihre Finger so bebend, daß sie außer Stande war, den Knopf des Handschuhs zu schließen. Sie hatte längst gedacht, daß es sich heute entscheiden müsse, sie wünschte selbst aus allen Kräften ihrer Seele, diesem Zwiespalt ein Ende — dennoch aber graute ihr, wie vor dem offenen Grabe, vor dem Augenblick, wo Eduard Bräutigamsrechte besitzen würde! — Sie ging noch einmal durch den Laden und trat etwas geräuschvoller näher, um nicht unbemerkt die Sprechenden zu überhören. Entzückt küßte sie vor Entzücken, über ihr reizendes Aussehen. „Du wirst unfehlbar die Schönste von Allen sein!“ rief sie voll Jubel. „Du bist reizend! — Eduard, küsse die Hand Deiner — hm, Cousine!“ — Der blöde Schäfer ergriff den feinen Glacehandschuh, welchen abzustreifen er nicht den Muth fühlte, und lebte schüchtern seine kühlen Lippen auf den schmalen Streif zwischen Ziegenleder und Armband. „Wirklich, Du bist ein sehr hübsches Mädchen, Cousine!“ sagte er treuerzig.

Angela sah ihn fast gerührt an. Der Vetter war, wenn auch sehr unbedeutend, doch eine so grundbrave redliche Natur, daß es förmlich Sünde schien, ihn so um Alles auf einen Schlag zu betrügen. Wenn er bereits erwachte; wenn er sah, daß er ihr gleichgültig war, wie der Schnee vom vorigen Winter? Aber konnte sie noch zurück? Konnte sie ihm Alles sagen? Das Verhängniß war gegen ihn, nicht aber sie.

Während dieses schmerzlichen Gedankenganges entwarf der lange Eduard einen kühnen, ungläublich kühnen Plan, vor dem er anfänglich selbst erschrak, der sich aber schmelzend wie eine warme Hand auf sein Herz legte. Er wollte selbst um Angela werben, jedoch nicht, ohne ihr im engsten Vertrauen vorher Alles mitgetheilt zu haben, was die rothwangige Nachbarin betraf, ohne um Gnade zu flehen, um einen Korb in aller Form. Das war unerhört in der Naturgeschichte des Liebhabers, noch nie dagewesen, aber gleichwohl die reinste Wahrheit. Angela glaubte den schüchternen Ruf auf ihr Handgelenk wie den Druck einer Schlangenlette zu fühlen. Als endlich der Wagen kam, welcher das junge Pärchen entführen sollte, als die Lehrlinge hinausstrangen, um den Schlag auf-

Die für die Gesekentwürfe über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs und den Rechnungshof niedergelegte Commission ist in der Berathung des ersten Entwurfs bedeutend vorgeschritten, hat aber wesentliche Aenderungen, theilweise sogar eine vollständige Umgestaltung der Regierungsvorlage vorgenommen. Daraus ist jedoch keineswegs zu schließen, daß die für den constitutionellen Ausbau des Reichs so wichtigen und notwendigen Gesetze auch diesmal wieder nicht zu Stande kommen würden. Vielmehr wird man hoffen dürfen, daß die Regierung den Entschluß fassen werde, sich mit den im Reichstage herrschenden Anschauungen zu befreunden, statt die Sisyphusarbeit in jeder Session von Neuem zu beginnen.

Der Gesekentwurf über den Markenschutz ist in der freien Commission, welche sich für denselben gebildet hat, gestern in einer vierstündigen, höchst lebendigen Debatte berathen worden. Die prinzipielle Frage, ob der Wirkungsbereich des Gesetzes nicht auf die Gewerbetreibenden überhaupt ausgedehnt werden solle, statt, wie die Regierungsvorlage thut, nur auf die Kaufleute im Sinne des Handelsgesetzbuchs, wurde verneint. Landwirtschaftliche Sachverständige gaben die Erklärung ab, daß für die Landwirtschaft selbst kein Bedürfnis vorliege, sich für ihre Produkte der Zeichen zu bedienen. Höchstens werde der Zwischenhändler ein derartiges Interesse haben. Diesen aber würde als Kaufmann das Gesetz ohnehin zu Gute kommen. Von den einzelnen Bestimmungen war namentlich § 3, welcher Zahlen, Buchstaben und Wörter von den zur Eintragung zulässigen Zeichen ausschließt, Gegenstand einer eingehenden Diskussion. Vorab war man einig darin, daß alle durch Landesgesetze bisher bereits geschützten Warenzeichen, auch wenn dieselben aus Zahlen u. s. w. bestehen, auch künftig den staatlichen Schutz genießen sollen. Daburch wird für Bayern, Elsaß-Lothringen und Rheinland-Besitzthalen eine Ausnahmestellung geschaffen. Im Uebrigen standen sich die gegenseitigen Meinungen über die durch den § 3 festgesetzte Beschränkung gleich stark gegenüber; doch hatten die Anhänger der Bestimmungen nichts dagegen, daß Zahlen in Verbindung mit anderen Zeichen gebraucht würden. — Nach § 6 soll die erste Eintragung und Lösung eines Zeichens in einem öffentlichen Blatte bekannt gemacht werden. Das schon in der Plenardebate vom Abg. Windthorst geltend gemachte Bedenken, daß diese Bestimmung zu einer partiellischen Berücksichtigung der Blätter, je nach dem Grade ihrer „Gutgesinntheit“ führen werde, wurde auch hier hervorgehoben. Es wird nun der Antrag gestellt werden, daß die Markenregister in derselben Weise veröffentlicht werden sollen, wie die Handelsregister. — Bemerkenswerth ist übrigens, daß trotz des Windthorst'schen Protestes gegen das Institut der freien Commission die für dieselbe aussersehenen drei Centrumsmitglieder sämmtlich erschienen waren und an der Verhandlung lebhaft theilnahmen.

Ueber die Behandlung des Bankgesekentwurfs haben sich die Ansichten nunmehr soweit geklärt, daß die Verweigerung desselben an eine Commission als sicher betrachtet werden kann. Daraus wird denn aber auch mit um so mehr Grund zu folgern sein, daß das schwierige Gesek, über welches die Meinungen noch sehr weit auseinandergehen, in dieser Session schwerlich zu Stande kommen wird, für den Fall wenigstens, daß der Reichstag spätestens Mitte oder in den zwanziger Tagen des Januar dem Landtage Platz machen soll.

Der Gesekentwurf über Gewerbegerichte und Bestrafung des Arbeitskontraktbruchs, wird, wie nunmehr bestimmt versichert werden kann, in der gegenwärtigen Session nicht wieder eingebracht werden. Die Communen können also fortfahren, auf Grund des § 108 der Gewerbeordnung Schiedsgerichte zu bilden, resp. die bereits gebildeten zu reformiren. Die durch die Aussicht auf den genannten Gesekentwurf verursachte Unsicherheit hatte diese Entwicklung begreiflicherweise ganz in's Stocken gerathen lassen.

In liberalen Abgeordnetenkreisen wird die Absicht, die Streichung des im Reichstage ausgeworfenen Postens für einen deutschen Gesandten beim päpstlichen Stuhle zu beantragen, dahin motivirt: 1) daß für eine Wiederbesetzung des Gesandtschaftspostens beim Papste kein praktisches Bedürfnis vorliege, weil das Deutsche Reich weder Concordate noch sonstige Verträge mit dem römischen Stuhle habe und das Verhältniß zwischen Staat und Kirche in den Einzelstaaten im Begriff sei, eine Lösung zu erfahren, welche besondere Beziehungen zwischen ihnen und dem katholischen Oberhaupt nicht mehr erforderlich machen würden, und 2) daß eine Wiederbesetzung nicht den Regeln des Völkerrechts entsprechen würde, da Gesandte nur bei souveränen Staatsoberhäuptern zu accreditiren seien. Aus dem Reichskanzleramte nahe stehenden Kreisen wird dagegen angeführt, daß die Reichsregierung zwar an die Möglichkeit einer Verständigung mit dem gegenwärtigen Papste, an die Möglichkeit eines friedlichen Verhältnisses zwischen dem Deutschen Reiche und Pius IX., der die Wiederanknüpfung des diplomatischen Verkehrs zur Voraussetzung habe, nicht glaube, daß sie aber die Wiederbesetzung des in Rede stehenden Postens durchaus nicht aufgegeben habe. Weiter wird bemerkt, daß die Reichsregierung fest entschlossen sei, eine Veränderung der staatlich-kirchlichen Verhältnisse selbst herbeizuführen, d. h. erstlich die Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche in den Einzelstaaten nicht abzuwarten, zweitens allein zwischen Regierung und Parlament auf dem Wege der Gesetzgebung jenes Verhältniß zu ordnen, nicht auf dem Wege des Concordats mit Rom, und daß durch Streichung des Gesandtschaftspostens beim päpstlichen Stuhle, welche den vollständigen Abbruch eines geordneten diplomatischen Verkehrs zur Folge haben würde, die Reichsregierung Gefahr laufen könnte, auf Schwierigkeiten zu stoßen, denen bei der Möglichkeit der Wiederaufnahme des diplomatischen Verkehrs mit dem Papste sich leicht begegnen ließe.

Der Kampf um Trun ist sehr lebhaft geworden. Die Stärke der belagernden Carlissen wird auf 4000 Mann angegeben; sie sollen jetzt 18 Geschütze auf den die Stadt beherrschenden Höhen aufgestellt haben. Die republikanische Besatzung hat zwei Batterien in Außenwerken, ein Geschütz an der Brücke in dem spanischen Theile von Veshoria und ein anderes auf den Kirchturm von Trun. Morgens um 7 Uhr eröffneten die Carlissen das Feuer aus zwei Batterien; sie gaben in gleicher Zeit dreimal so viel Schüsse ab, wie die Republikaner. Die Nichtcombattanten haben die Stadt größtentheils verlassen; auf der Straße wurden mehrere Leute durch carlistische Geschosse verwundet und ein Geistlicher getödtet; ein Haus steht in Flammen. Die Zuversicht der Besatzung, sich halten zu können, wird sich jetzt nach Ankunft der ersten Verstärkungscolonnen bedeutend gehoben (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

zureisen, und der Menschenfeindliche Creppi heißer bellte, in der Hoffnung, jetzt alle Hausgenossen auf einmal scheiden zu sehen, da traten die Welden ihre Fahrt an, wie zwei Verurtheilte, hinter denen sich die Thore des Lebens und der Freiheit für immer geschlossen haben. Als gar Jettiden voll Betrübniß aus dem Fenster sah, da kam sich Eduard vor wie ein Lamm, daß der Metzger zur Schlachtkamp führt. Er saß ganz still und stumm neben seiner schönen Begleiterin; so früh am Morgen wollte er sich nicht den Tag verderben, daher sparte er die bindenden Worte, welche gesprochen werden mußten, weislich bis zum Abend auf. Angela preßte die Hand auf diejenige Stelle ihrer Brust, wo am verborgenen Bändchen die blauen Ringe lagen. „Heute zuletzt“, dachte sie immer wieder, „heute zuletzt. Ich will thun, wie Carl mir rathet, beide in tiefes, tiefes Wasser werfen, und nie soll ein Menschenauge sie finden!“

Auf dem Sammelplatz aller verschiedenen Wagen wurden die jungen Leute mit Grüssen und Redereien empfangen. Angela prägte ihren Bügen die lächelnde Maske der letzten Wochen mechanisch auf und schloß sich der Gesellschaft mehrerer jungen Mädchen an, während Eduard sehr froh schien, in seinem eigenen Wagen dafür einen disponiblen alten Onkel frei eintauschen zu können, der gerade zufällig auch ein Genüßkrämer war, und mit dem sich's aus diesem Grunde so ungemein viel netter verkehren ließ, als mit der schweigenden Cousine.

Die meisten Wagen waren Breake, und die ganze Gesellschaft bestand aus reichlich hundert Mitgliedern, es konnte also eine Versammlung um so weniger stattfinden, als fast Alle einander schon längst kannten. Angela plauderte mit ihren drei Genossen über die Anzüge derjenigen Mädchen im Club, welche immer bemüht waren, alle Uebrigen zu verdunkeln und über die Fährnisse solcher, welche im Grunde gar nicht berechtigt schienen, sich so guter bürgerlicher Gesellschaft anzuschließen, kurz, über die hundert Kleinigkeiten und Nichtigkeiten, aus denen meistens die Conversation sehr jugendlicher Mädchen zusammengesetzt ist. Sie gab keinen Grund zu irgend einem Bestehen, sie blieb liebenswürdig und freundlich gegen Alle, aber drinnen im tiefsten Herzen empfand das unglückliche Kind eine Müdigkeit, eine Sehnsucht nach dem Tode, wie sie nie zuvor so qualvoll stark gewesen. Angela war seit der Begegnung mit Carl Rohrberg nicht mehr ausgegangen, um ein zweites Zusammentreffen zu vermeiden, sie wollte noch heute Eduard's Braut werden, aber — es kam ihr vor, als sei das Alles nur ein marterber

Traum, als könne es in Wirklichkeit nicht so viel graues schwarzes Leid geben, wie ihr bevorstand.

Die Sonne schien hell vom Himmel und am Wege blühten die letzten Sommerblumen. Längst lagen die Stadttore hinter den Reisenden, und freies Feld, beginnende Höhenzüge umgaben die Landstraße. In den größeren Wagen vor und hinter demjenigen Angela's fangen die jungen Leute in die blaue heitere Luft hinaus, und der Wind trug alle diese Klänge an das lauschende Ohr des Mädchens. „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin!“ — Angela sang im innersten Herzen die getragenen Töne mit, obwohl die Lippen schwiegen. „Ein Märchen aus alten Zeiten!“ dachte sie traumverloren, steifschmerzlich. — „ach, ein Märchen, ein Märchen, das nie Wirklichkeit werden sollte.“ —

Die drei anderen jungen Mädchen fielen ein in die allbekannte Melodie, und so hatte wenigstens Angela Ruhe vor müßigen Worten. Sie durchwanderte in Gedanken den ganzen langen Weg vom ersten erwachenden Herzensschmerz bis zu jenem Frühlingabend des Scheidens; sie erinnerte sich aller dieser Stunden des Glücks, und wie sie so selig gewiß war, daß nicht Tod noch Leben an ihrem Besitze rütteln konnte! — Und dann kam die schwarze Wolke, das Wort, welches ihr Leid und Wosheit in's Ohr flüsterte, kam die Schlange, deren Giftbauch das Paradies ihrer Liebe zerstörte! — Es war eine Art von Todtenfeier, ein letztes, allerletztes Sichverfernen in den Traum der Seeligkeit früherer Tage. Morgen nannte ein Anderer sie seine Braut, und dann schloß sich zwischen Vergangenheit und Gegenwart ein finsternes Thor, das nie wieder geöffnet wurde. Ihr Schicksal war besiegelt, seit dem unvermutheten Zusammentreffen mit Carl Rohrberg, — so konnte es nicht länger bleiben, und überdies wollte ja auch Tante Elisabeth, wenn Eduard zu schüchtern war, die Entscheidung selbst herbeiführen. Nur noch nach Stunden zählte das schmerzliche Recht, an theuren Gräbern weinen zu dürfen. —

Immer weiter hinauf in die blauen Berge, weiter hinein in den Wald, dessen Beginn jetzt schon das Fahren unmöglich machte.

(Fortsetzung folgt.)

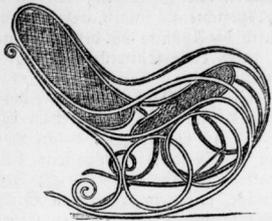
**Bekanntmachungen.**

**Zu Weihnachtsgeschenken**  
empfehlen, außer unserem reichhaltigen Lager aller Sorten

**Meubles, Spiegel u. Polsterwaaren,**

**Meubles** aus massiv gebogenem Holze,  
desgleichen auch **Kindermeubles.**

**Gebr. Bethmann, große Steinstraße 63.**



Beste neue feingerissene Bettfedern und Daunen,  
fertig genähte Inletts zum sofortigen Füllen,  
Bettbarchente, Federleinen, Bettdecke und feinste  
Daunenköper in allervorzüglichster Qualität empfiehlt  
in größter Auswahl zu billigsten soliden Preisen

**C. A. Schnabel, 2 gr. Märkerstr. 2,**  
ganz nahe am Markt u. an der Leipzigerstr.

Wir haben wiederholt einen großen  
Posten weiße englische **Leinen-** und  
**echte Batist-Taschentücher** in  
verschiedenen Qualitäten auf Lager bekom-  
men, welche wir zu außerordentlich billigen  
Preisen abgeben können.

**Gebrüder Salomon,**  
gr. Ulrichsstrasse 4.

**Fr. Naumann's**  
**Möbel-, Spiegel u. Polsterwaaren-Fabrik,**  
alter Markt 3,

empfehlen sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel zu soli-  
den Preisen.

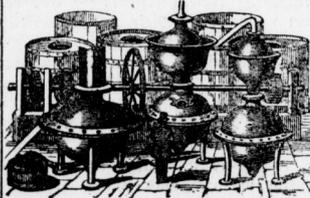
Für Wiederverkäufer Sophaestelle u. Stühle in reicher Auswahl.

**Fabrikations-Specialität.**

**Press-Maschinen- u. Futterschneid-Maschinen.**

Monatliche Produktion von 1800 Maschinen; in Folge da-  
von vorzügliche Genauigkeit und Güte der Maschinen, billige  
Preise. — Illustrierte Preislisten auf Wunsch gratis; solide  
Agenten erwünscht.

**Fabrik landw. Maschinen & Eisengiesserei**  
**Heinrich Lanz in Mannheim.**



**Liebe's Nahrungsmittel**  
in „**löslicher**“ Form:  
Vacuum-Präparat des Apoth.  
u. Chem. **J. Paul Liebe**  
in Dresden.

Ersatzmittel für Mutter-  
milch, Nahrungsmittel für  
Blutarmer, Reconvallescenten,  
Magenleidende, Siche etc.

halten in Flaschen zu 1/2, 1/4 stets frisch am Lager  
die **Apotheken in Halle**  
und Herr Apotheker **A. Hoffmann in Mücheln.**

**Restaurant zur alten Post, Leipz. Str. 2.**

Täglich frische kräftige **Bouillon**, reichhaltige Auswahl warmer  
und kalter **Speisen**, sowie zeitgemäßer **Delicatessen**, **Galleisches**  
**Actien-Bier** vorzüglich.  
**A. Kieser.**

Heute Montag den 9. November  
**2 grosse Extra-Militair-Concerte,**  
angeführt vom **Trompetercorps** des **Magdeburgischen**  
**Dragoner-Regiments Nr. 6** unter Leitung seines **Stabs-**  
**trompeters A. Schwarze**  
von Nachmittags 1/4 Uhr von Abends 1/2 8 Uhr  
**Weintraube. Café David.**  
**E. Heise. Entrée 3 Gr. C. Petzold.**

**1 verheir. Inspector,**  
wo die Frau die Landwirthschaft  
gründlich versteht, finden 3. selb-  
ständigen Bewirthschaftung eines  
**Mittergutes** z. 1. Januar  
Stelle, mit Zeugnissen sofort per-  
sönlich im m. Compt. zu melden  
**Fr. Binneweiss,**  
Halle.

Hiermit ersuche Euer Wohlgebo-  
ren, mir mit umgebender Post  
abermals 3 große Flaschen des  
so vorzüglich wirkenden  
**Balsam Bilingen** gegen  
**Rheumatismus** und **Gicht** zu  
übersenden, da ich bei Anwendung  
der mir kürzlich zugesandten Flasche  
einen sehr guten Erfolg erzielt  
habe etc. etc.  
Straßberg i. Hohenz. Sigm.,  
30. Juni 72.  
Josef Schilling.  
\*) Zu beziehen durch die Engel-  
Apotheke.

**Haltbare gewürzige Nie-  
sen-Neunaugen, pr. 1/2**  
**Schockfaß 3 Gr., erbielt**  
**Boltze.**

Herrsch. Wohnungen verm. Karlsstr. 6.

**Dppin.**  
**Zur Kirmess**  
Sonntag den 15. d. Mts. Tanz-  
musik. Montag d. 16. d. M. von  
3 Uhr ab **Concert**, Entrée à  
Person 2 1/2 Gr., Abends **Ball**.  
Dienstag d. 17. d. M. von Abends  
6 1/2 Uhr **Concert**, nachdem  
**Ball**. Die Musik hat für alle 3  
Tage Herr **Stadstrompeter Sei-  
nick** vom 19. Art. R. mit seiner  
ganzen Kapelle übernommen.  
Hierzu ladet ergebnist ein  
**W. Thiele.**

**5 Thlr. Belohnung.**  
Vom 5. zum 6. d. M. ist mir  
ein rothstreifiges vollständiges Bett  
mit blauegestreiftem Ueberzug, ge-  
B. W., Handtuch gez. B. H., Ser-  
viette gez. B. H., rothwollene Tisch-  
decke u. zwei weißwollene Kinder-  
Röcke gestohlen worden. Verdäch-  
tig ist ein Mann mittler Größe,  
kurzem Badenbart, dunkel, ein hoher  
Nieriger. Derselbe soll Freitag  
früh in Blankenheime gesehen  
sein. **H. L. Habermann,**  
Müstedt.

**Stereoscopenbilder,**  
die neuesten und schönsten, am bil-  
ligsten bei  
**Otto Unbekannt,**  
Kleinschmieden.  
**Stadt-Theater.**  
Dienstag den 10. November.  
3. Vorstellung im 2. Abonnement.  
Z. Feier von **Schillers Geburtstag.**  
**Die Braut v. Messina,**  
od. die feindlichen Brüder,  
ein Trauerspiel in 5 Acten mit  
Chören von **Schiller.**

**Aufforderung!**  
Der Herr, welcher Sonntag den  
1. d. Mts. Abends im Café David  
seinen Hut verwechselt, wird ge-  
beten, seine Adresse in dem Hutge-  
schäft des Hrn. **Dresler**, große  
Steinstraße, niederzulegen.

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeige.**  
**Greten Bahr,**  
**Wilhelm Steinkopf,**  
Verlobte.  
Blankenese u. Wattenscheid.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Als Verlobte empfehlen sich nur  
auf diesem Wege:  
**Meta Gund,**  
**Gustav Dittmann,**  
Gerichts-Actuar.  
Sangerhausen.  
**Wolfslein, Prov. Posen.**

**Todes-Anzeige.**  
(Statt besonderer Meldung.)  
Heute Nachmittag 4 Uhr ent-  
schlies sanft unsere unvergessliche  
Mutter, verwittw. Frau Stadtrath  
**Dr. Meißner geb. Bucholz.**  
Halle, d. 7. Novbr. 1874.  
Die trauernden Kinder.

**Todes-Anzeige.**  
Heute entschlief sanft nach lan-  
gem schweren Leiden der Gerichts-  
Assessor Dr. jur. **Rudolf Walter**  
**Ghdorf.**  
Dies seinen Freunden und Be-  
kannten statt jeder besonderen Mel-  
dung zur Nachricht mit der Bitte  
um stillen Beileid.  
Neumark, d. 7. Novbr. 1874.  
Die Hinterbliebenen.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Erste Dellege.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

haben. Es nutzt ihnen freilich nichts, wenn sie auch die Carlissen noch einmal zurück schlagen, denn binnen Jahresfrist wird die Stadt doch den König Carl VII. anerkennen müssen.

Deutschland.

Berlin, d. 7. November. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Bürgermeister Stotckmann zu Schlieben, Kreis Herzberg, den Posten Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Bundesrath beschloß gestern die Einführung des Buchstabens M. als einheitliches Zeichen für Mark im Verkehr der Behörden, und ertheilte den Gesetzmäßigungen der Stempelpflichtigkeit der Rechnungen und wegen Einführung der Maß- und Gewichtsordnung in Elsaß-Lothringen seine Zustimmung.

Se. Majestät der Kaiser begab sich am Sonnabend Morgen 9 Uhr mit den königlichen Prinzen von Dblau aus zur Abhaltung der zweiten Hofsagd nach dem Rendezvous beim Dorfe Linden, passirte dann mit der Jagdgesellschaft mittelst der Schiffsfähre die Dder, worauf etwa um 9 3/4 Uhr in der Nähe des Ritscheberges die Jagd mit 2 Feldtreiben ihren Anfang nahm.

Ein Sturm in Japan.

Nangasacki und namentlich die beiden fremden Niederlassungen auf Oshima und Dura sind in der Nacht vom 20 auf den 21. August d. J. von einem schweren Tselun heimgeführt worden. Derselbe kam plötzlich Nachts um 11 1/2 Uhr auf und richtete in der kurzen Zeit bis 5 Uhr Morgens, wo er sich legte, die größten Verwüstungen an.

Lotterie.

Bei der am 7. d. festgesetzten Ziehung 4. Klasse 150. Königlich preussischen Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen: 4 Gewinne von 5000 Thln. auf Nr. 5263, 13,631, 35,936 und 58,373.

36 Gewinne von 1000 Thln. auf Nr. 1031, 2478, 2823, 4397, 17,133, 21,874, 23,063, 24,116, 25,128, 28,898, 32,743, 33,902, 36,896, 37,805, 39,779, 39,813, 45,500, 46,254, 49,933, 50,580, 53,472, 61,641, 66,294, 68,333, 68,351, 74,237, 74,531, 76,082, 78,704, 80,934, 82,792, 83,683, 88,345, 92,275, 94,010 und 94,649.

58 Gewinne von 500 Thln. auf Nr. 45, 1768, 3231, 4527, 6416, 6982, 9872, 13,093, 15,642, 18,189, 21,090, 21,670, 24,810, 29,606, 27,950, 30,986, 32,923, 35,589, 37,262, 38,664, 39,508, 40,048, 40,862, 40,953, 44,287, 44,796, 44,875, 45,188, 45,252, 45,609, 47,176, 47,265, 50,815, 60,092, 61,467, 62,384, 63,198, 63,646, 64,207, 65,499, 67,694, 68,919, 70,490, 70,834, 72,392, 72,927, 74,170, 74,187, 74,461, 75,694, 77,173, 79,379, 80,312, 84,267, 85,761, 86,909, 88,412 und 90,401.

80 Gewinne von 200 Thln. auf Nr. 306, 1061, 1783, 3009, 3045, 3052, 4077, 4145, 6296, 7182, 8705, 8698, 9358, 11,958, 12,435, 12,769, 13,133, 15,019, 17,399, 18,060, 18,180, 18,751, 19,654, 23,137, 23,151, 23,712, 25,049, 27,277, 29,158, 29,184, 30,392, 32,149, 32,208, 32,271, 32,544, 34,303, 35,286, 38,231, 38,618, 38,896, 39,053, 44,112, 44,548, 48,593, 48,806, 49,410, 49,219, 51,958, 53,170, 55,156, 56,557, 57,777, 59,406, 59,961, 60,070, 60,834, 64,275, 64,776, 66,787, 66,837, 68,118, 69,194, 69,043, 71,753, 72,134, 73,595, 74,498, 76,390, 76,874, 78,066, 78,259, 79,877, 79,958, 80,107, 83,667, 88,397, 89,089, 89,559, 91,895 und 91,953.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 8. November. Privatverkehr. Anfangs schwach, dann all gemeine bessere Tendenz; Schluss fest. Creditactien 138 1/2, à 139 1/2, à 139, Franzosen 181 1/2, etc. à 182, Galizier 119 Gd., Lombarden geschäftlos 81 1/2, à 82, Nordbahn 82 1/2, Gd., Valencier 64 1/2, Silberrente 63 Caffa 9, 1860er Loose 106 1/2, à 107 1/2, à 107, Bergisch-Märkische 82 1/2, à 82 1/2, Gd., Minden 128 à 127 1/2, à 128, Oberpfälzische 167 1/2, Rheinische 134 1/2, Gd., Staatsener 66 1/2, Lärken 43 1/2, à 43 1/2, Rumänier 36 à 35 1/2, à 36 1/2, Disconto-Com mandit 174 à 175 1/2 à 175, Dortmund-Union 31 1/2 à 33 1/2, Laurahütte 133 à 132 1/2, à 133 1/2.

Magdeburger Börse vom 7. November. Amsternburg kurze Sicht 144 1/2, Gd., London 8 Tage 6, 24 1/2, Gd., Consohl. Staats-Anleihe 4 1/2, 106 Pf. Danfischiff, Stamm-Actien 4 1/2, 152 Pf. Danfischiff, Stamm-Actien 4 1/2, 101 1/2, Gd., Magdeburger-Leihzettel Stamm-Actien 4 1/2, 253 1/2, Gd., do. Prioritäts-Actien 1. Emiff. 4 1/2, do. Prioritäts-Actien 4 1/2, 100 Gd., Magdeburger-Halbrenter Stamm-Actien 4 1/2, do. Prioritäts-Actien 4 1/2, 101 1/2, Gd., do. Prioritäts-Actien 4 1/2, 92 Gd., do. Dblga. 1. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 2. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 3. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 4. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 5. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 6. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 7. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 8. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 9. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 10. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 11. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 12. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 13. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 14. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 15. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 16. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 17. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 18. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 19. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 20. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 21. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 22. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 23. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 24. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 25. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 26. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 27. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 28. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 29. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 30. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 31. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 32. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 33. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 34. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 35. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 36. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 37. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 38. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 39. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 40. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 41. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 42. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 43. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 44. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 45. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 46. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 47. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 48. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 49. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 50. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 51. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 52. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 53. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 54. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 55. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 56. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 57. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 58. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 59. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 60. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 61. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 62. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 63. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 64. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 65. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 66. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 67. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 68. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 69. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 70. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 71. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 72. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 73. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 74. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 75. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 76. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 77. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 78. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 79. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 80. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 81. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 82. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 83. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 84. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 85. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 86. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 87. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 88. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 89. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 90. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 91. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 92. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 93. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 94. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 95. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 96. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 97. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 98. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 99. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 100. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 101. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 102. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 103. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 104. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 105. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 106. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 107. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 108. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 109. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 110. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 111. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 112. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 113. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 114. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 115. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 116. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 117. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 118. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 119. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 120. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 121. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 122. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 123. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 124. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 125. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 126. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 127. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 128. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 129. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 130. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 131. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 132. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 133. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 134. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 135. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 136. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 137. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 138. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 139. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 140. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 141. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 142. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 143. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 144. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 145. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 146. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 147. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 148. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 149. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 150. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 151. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 152. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 153. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 154. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 155. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 156. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 157. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 158. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 159. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 160. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 161. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 162. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 163. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 164. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 165. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 166. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 167. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 168. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 169. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 170. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 171. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 172. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 173. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 174. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 175. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 176. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 177. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 178. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 179. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 180. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 181. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 182. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 183. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 184. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 185. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 186. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 187. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 188. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 189. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 190. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 191. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 192. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 193. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 194. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 195. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 196. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 197. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 198. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 199. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 200. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 201. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 202. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 203. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 204. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 205. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 206. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 207. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 208. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 209. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 210. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 211. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 212. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 213. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 214. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 215. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 216. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 217. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 218. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 219. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 220. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 221. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 222. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 223. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 224. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 225. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 226. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 227. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 228. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 229. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 230. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 231. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 232. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 233. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 234. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 235. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 236. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 237. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 238. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 239. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 240. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 241. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 242. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 243. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 244. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 245. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 246. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 247. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 248. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 249. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 250. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 251. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 252. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 253. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 254. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 255. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 256. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 257. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 258. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 259. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 260. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 261. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 262. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 263. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 264. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 265. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 266. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 267. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 268. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 269. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 270. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 271. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 272. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 273. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 274. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 275. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 276. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 277. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 278. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 279. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 280. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 281. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 282. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 283. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 284. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 285. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 286. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 287. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 288. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 289. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 290. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 291. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 292. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 293. Emiff. 4 1/2, 99 1/2, Gd., do. Dblga. 294. Emiff.

## Bekanntmachungen.

### Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

Die im hiesigen Firmen-Register sub No. 182 eingetragene Firma: **Sermann Rüffer** zu Halle a/S., Inhaber: Kaufmann **Jo- hann Ewald Sermann Rüffer** zu Halle a/S., ist erloschen und dies daselbst eingetragene zufolge Verfügung vom 2. Novbr. 1874 am folgenden Tage.

Gleichzeitig ist daselbst unter No. 820 Folgendes:

**Bezeichnung des Firmen-Inhabers:**

Kaufmann **Emil Graf** zu Halle a/S.

**Ort der Niederlassung:**

Halle a/S.

**Bezeichnung der Firma:**

**Emil Graf** vorm. **S. Rüffer**,

eingetragen zufolge Verfügung vom 2. November 1874 am folgenden Tage.

Zwei im diesseitigen Gerichtsbezirk verhaftete Landstreicher wollen etwa Mitte October 1874 in der Nähe von Bitterfeld mittels Einbruchs in eine Windmühle ein Schurzfell u. eine Tacke gestohlen haben.

Ich fordere den bisher nicht ermittelten Bestohlenen auf, mir recht bald gefälligst von der That und den dieselben begleitend n Umständen Anzeige zu erstatten.

Halle a/S., den 7. November 1874.

Der Königl. Staats-Anwalt.

### Freiwilliger Verkauf.

Zum Zweck der Auseinanderlegung beabsichtigen die jetzigen Eigentümer der früher **Selters'schen** Feldgrundstücke in **Scheudiger** Stadtklur, sowie des am Markte gelegenen Wohnhauses nebst Zubehör, dieselben im Einzelnen oder insgesammt unter günstigen Antritts- und Zahlungsbedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Es ist zu diesem Behufe ein Termin vor dem Unterzeichneten anberaumt, und wollen sich Kauflustige

**Mittwoch den 11. November 1874**

**Nachmittags 2 Uhr**

im Gasthof „zur Sonne“ in **Scheudig** gefälligst einfinden.

Die Bietenden haben entweder in baarem Gelde, courshabenden Werthpapieren oder sonstigen guten Sicherheiten eine Caution von 10 Proz. ihrer Kaufgebote an mich zu erlegen und behalten sich die Eigentümer die Auswahl unter den drei Bestbietenden vor. Die Erklärung über die Annahme der Gebote erfolgt noch am 11. November, und erhalten die übrigen Bieter ihre deponirte Caution zurück. Wehlig bei **Scheudig**, den 31. Octbr. 1874.

**Serfurth**, Justizrath.

## Auction

von **Deconomie-Wirtschaftsgegenständen.**

Wegen förmlicher Aufgabe der Deconomie Seitens des Herrn **Karl Fiedler** hier, versteigere ich in dessen Wohnung, **Storchsneß**, **Mittwoch d. 11. Novbr. d. J. Vormitt. 10 Uhr** folgende Gegenstände:

3 Stück starke Ackerpferde, mittelfähig, 3 Ackerwagen, worunter 2 Stück ziemlich neu, 1 kleinen einpännigen, 1 Drillmaschine, 1 Ringelwalze, 7 Stück gute Eggen, 2 Stück Krümmereggen, 4 Stück wansleber Pflüge, 1 Dreifacher, 1 Sattwalze, 3 Paar Erndteleitern, 1 Getreidelege, 1 Decimalwaage, 1 große Kapsplane, 1 Häckselband, 2 Futterfassen, verschiedene Pferdegeschirre, 1 Partie Ketten, sowie verschiedene andere Gegenstände, und laße Kaufliebhaber hierzu ergebenst ein.

Halle, den 3. November 1874.

**Wagner**, Kreis-Auctions-Commissar.

## Grosse Omnibus-Auction.

**Freitag** den 13. und **Sonabend** den 14. November d. J. früh von 10 Uhr an sollen wegen Geschäftsaufgabe die dem unterzeichneten Verein gehörigen, im besten Stande befindlichen **27 Omnibus**, **22 Control-Uhren**, ca. **60 Reserve-Räder**, 2 Transport-Wagen, 1 Handwagen, div. Wagenwinden und Heben in der Remise in **Lehmanns Garten**. An der Pleiße Nr. 2 in Leipzig, gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden, und können sämtliche Gegenstände vom 9. November a. c. an besichtigt werden.

**Der Fiacre-Omnibus-Verein**  
zu Leipzig.

[H. 35990]

Für eine kleine Haushaltung, 2 Pers., wird eine gebildete geeignete Persönlichkeit unter bescheidenen Ansprüchen, ohne Anhang, welche selbst thätig mit eingreift, gesucht. Adr. unter „F. im Laden Sophienstraße 7“ in Halle, oder persönl. Vorstellung.

2 starke fehlerfreie flotte Wagenpferde verkauft Mühle Punkt witz bei Raumburg a/S.

Auf der Königl. Domaine Amt Lohra bei Nordhausen wird zum sofortigen Antritt eine zuverlässige **Wirtschafts-Mamsell** gesucht.

Ein dunkelbrauner Wallach (Pferdeheron), 7 Jahr alt, ist zu verkaufen in **Schochwitz** bei Salz- münde. **Louis Roth**.

5 Stück gute zugeseite Pferde stehen zum Verkauf auf der Dampf- schneidemühle in **Weißenfels**.

## Zwickauer Steinkohlenbau-Verein.

Im Einverständnis mit dem Vereinsauschuß hat das unterzeichnete Directorium beschloffen, in Abschlag auf die Dividende für das Jahr 1874 fernereit

**Zwanzig Thaler auf jede Actie**

auszubezahlen.

Die geehrten Actionäre werden hiervon in Kenntniß gesetzt und unter Hinweis auf die zu Folge §. 13 der Statuten nach vier Jahren eintretende Verjährung ersucht, den Betrag von **20 Th.** für jede Actie

**Donnerstag den 12. November 1874**

Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr gegen Abgabe des 61. Dividendenscheines bei der Vereinskasse zu Vereinsgüld, bei den Herren **Hammer & Schmidt** in Leipzig oder bei Herrn **C. Wilh. Stengel** in Zwickau zu erheben.

Zwickau, am 3. November 1874.

Das Directorium des **Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins**.  
Abokat **Bruno Zahn**. **Gustav Varnhagen**.  
**Carl Seyroth**.

## Ueberraschend

ist die vorzügliche Wirkung des **Mailändischen Haarbal- sams** in allen Fällen von Haarleiden, sowie die Fülle und Länge des Haares, welche durch seinen Gebrauch erzielt wird. Dieses von **C. Kreller** in **Nürnberg** seit 40 Jahren gefertigte und bis heute noch unübertroffene cosmetische Mittel dient, wöchentlich nur einige Male statt Pomade gebraucht, als bestes **Präservativ**, um das Haar bis ins späteste Alter in Fülle und Glanz zu erhalten und vor frühzeitigem Ergrauen zu schützen, wie es auch durch seine glückliche Zusammenfügung aus kräftigen, nur vegetabilischen Stoffen im höchsten Grade die Eigenschaft besitzt, die Haarwurzeln zu beleben und den Haarwuchs auf's Beste zu befördern.

### Zeugniß.

Trotz Anwendung vieler gepriesener Mittel konnte ich dem starken Ausfallen meines früher sehr starken Haares nicht wehren, bis ich den **Mailändischen Haarbalsam** des Herrn **C. Kreller** gebrauchte, welcher denn auch nicht nur das Ausfallen sofort aufhören ließ, sondern auch die fahlen Stellen mit jungem Nachwuchs bedeckte, so daß ich jetzt wieder im vollen Besitz meines Haares gelangt bin.

Ich erlaube im Interesse aller Haarleidenden hiervon öffentlichen Gebrauch zu machen, und den **Mailändischen Haarbalsam** Jedem mit ähnlichem Uebel befallenen auf's Wärmste zu empfehlen. Nürnberg, d. 30. Sept. 1873. **Maria Magdalena Lohmüller**,  
Handelsfrau.

In **Halle a/S.** auch ächt zu haben bei **Helmbold & Co.**

## Ein grösseres Hôtel-Etablissement

in einem der besuchtesten Thüringer Badeorte an der Bahn gelegen, mit grossem Garten u. Parkanlagen, in prachtvollster Umgebung, soll

**vom 1. Jan. 1875 ab**

anderweit verpachtet werden. Das Hotel ist mit grösstem Comfort ausgestattet und können in selbem alle möglichen Bäder genommen werden. Behufs weiterer Auskunft adressire man gef. Offerten sub **C. W. 7979**. an die **Annou- ncen- Expedition** von **Rudolf Mosse** in Leipzig.

## Theilnehmergesuch.

Wegen Betriebsvergrößerung einer Kohlengrube, — große Stückkohle, wovon der Hektoliter mit 6 Gr. verkauft wird und wofür **außer- gewöhnlicher** Absatz vorhanden ist, — werden noch einige Theil- nehmer mit 5000 *Th.* Einlage-Capital gesucht. Betreffende Offerten werden unter „**Glück auf # 5**“ poste rest. Bahnhof Halle a/S. entgegengenommen.

### Zur Beachtung.

Diejenigen Lehrer, welche auf die in Nr. 257 dieser Zeitung angegeigte Stelle in **Bitterfeld** reflectiren, werden gebeten, sich bei den dortigen Collegen zu erkun- digen.

Auf der **Domaine Schloß Quersurt** wird zum 1. Decbr. resp. auch 1. Januar eine mit guten Attesten versehen und mit ff. Küche vollständig vertraute **Wirth- schafterin** gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

**Amstbrath Runkell**.

Eine ältere **Wirthschafterin** für seine Küche und Molkenwesen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht 1. Januar das Rittergut **Sodbulla** (Station **Dürrenburg**). Persönliche Vorstellung erwünscht.

Für eine leistungsfähige

## Eisengiesserei

wird am hiesigen Orte ein **Agent** gesucht. Adressen mit Angabe von Referenzen sub **J. G. K. 200** poste rest. **Brandenburg a/H.**

Ein junges gebildetes Mädchen, 20 Jahre alt, von angenehmen Aeußern, Tochter eines Beamten, welches die **Deconomie- wirthschaft** erlernt hat und in allen Zweigen der Haushaltung erfahren ist, sucht Stellung als **Gesellschafterin** bei einer älteren Dame oder als Stütze der Hausfrau. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf gute Behandlung gesehen.

Reflektanten werden gebeten, ihre Offerten unter Chiffre **F. W.** bei **Gd. Stückrath** in d. Exp. d. **Bzg.** niederzulegen.



Ein starkes Pferd, unter zwei jährigen Ardennen die Wahl, verkauft **Bondran**, **Satterstädt**.



Eine neumilchende Kuh mit Kalb steht zum Verkauf auf dem Gute Nr. 3 in **Schlettau b/L.**

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Berlin, den 8. November.

Der Kaiser reist mit den königlichen Prinzen Donnerstag zur Abhaltung der Jagd nach Lüglingen.

Der aus Lissabon hier eingetroffene Graf Hermann von Arnim ist in dem Palais seines Schwagers am Pariser Platz abgestiegen und hat bereits im Auswärtigen Amt seinen Besuch gemacht. Ob der Graf, der bekanntlich nur zur Vertretung des Grafen Brandenburg nach Lissabon gesandt wurde, dorthin zurückkehrt oder nach Erledigung seiner hiesigen Geschäfte eine andere Verwendung erhalten wird, ist noch unbestimmt.

Die „Germania“ bringt folgende charakteristische Meldung: „Der Cardinal Fürst Hohenlohe, welcher einige Zeit hier verweilt, hat am letzten Sonntag Berlin wieder verlassen. Die cismontane Luft sagt dem hohen Herrn besser zu, als die des Vatican, dem er trotz nachhaltiger päpstlichen Aufforderungen fern bleibt. Wie wir hören, ist er nach Schillingfürst zurückgekehrt.“

Die Bürgerschaft Berlins wurde vor Kurzem darüber in Bewegung gesetzt, daß eine sogenannte Linke in der Stadtverordneten-Versammlung einen Rechenschaftsbericht veröffentlichte. Eine Fraction, eine Partei im Schoße der städtischen Vertretung war etwas gänzlich Neues, und es konnte nicht fehlen, daß diese Thatsache den tiefsten Eindruck auf die Stadtverordneten-Versammlung selbst machte. Die Frage, ob die Bildung von Fractionen in der Stadtverordneten-Versammlung überhaupt statthaft sei, wurde deshalb sofort in der nächsten Sitzung verhandelt. Professor Dr. Gneist, welcher zum Berichterstatter gewählt worden war, sprach sich dahin aus, daß die Bildung von Fractionen deshalb ungewöhnlich sei, weil die Information in denselben zu einseitiger Auffassung führen müsse, da sie nie so erschöpfend sein könne wie in einer Deputation. Darüber, ob nach der Städteordnung die Bildung von Fractionen überhaupt zulässig sei, wolle er sich nicht aussprechen. Durch Parteien werde der Debatte im Plenum vorgegriffen, weil die Fractionenbeschlüsse bindende Kraft hätten. Eine Fraction strebe nach Erfolg und betrete dabei leicht persönliches Gebiet; Das aber sei die gefährlichste Seite des Fractionensystems. Ein Beschluß gegen die Bildung von Fractionen wurde nicht gefaßt, weil man eine hinreichende Klärung des Sachverhalts schon durch die Debatte erreicht zu haben glaubte.

Bekanntlich ist auf Grund der preussischen Ministerialverfügung vom 26. August d. J. denjenigen Nonnen des Klosters der unbeschuhten Carmeliterinnen in Posen, welche das deutsche Heimathsrecht besitzen, der Aufenthalt in Deutschland untersagt worden. Einige Nonnen, wie die Prinzessin Czartoryska, haben bereits vor längerer Zeit das Kloster verlassen; jetzt sollen ihnen neun andere Töchter der heiligen Theresia folgen und werden sich wahrscheinlich nach Krakau, bekanntlich dem Eldorado für Jesuiten und Jesuitengenossen, begeben. Wie in Posen, so ist übrigens auch denjenigen Carmeliterinnen in Ostrowo, welche das Heimathsrecht nicht besitzen, die Weisung zugegangen, Preußen zu verlassen. Der Ausweisungsbefehl trifft zehn Nonnen. Auch die Nonnen des dortigen Visitenklosters, welche nicht in Preußen naturalisirt sind, haben auf höhere Anordnung bis zum 15. Dec. den Staat zu verlassen.

Die Nachricht von der nahe bevorstehenden Rückkehr Don Alfonso's, des Bruders des Don Carlos, bestärkt sich; nach einer Mitteilung des „A. A. Z.“ aus Wien wird sein Palais in Graz bereits für ihn und seine Gemahlin hergerichtet. Ein einflussreicher sehr unverbürgtes Gerücht will wissen, daß Don Carlos ihm alsbald folgen werde. Don Alfonso und seine Truppen sind nach der „Morning Post“ in sehr böser Stimmung von einander geschieden. Er erklärte, daß man „mit solchen Kerls“ nichts anfangen könnte, und die Officiere sagten, da die Elite der Banden stets zur Bewachung der Donna Blanca verwendet, folglich für den Kampf nie zu haben war, so sei es die höchste Zeit, daß das edle Paar sich empfehle. „Rückwärts, rückwärts, Don Alfonso; du bist kein Campeador!“

### Aus der Provinz Sachsen.

Wittenberg, d. 7. November. In dieser Woche war Herr Glöckner, Justizrath a. D., aus Dresden hier und übergab dem Vorstande des hiesigen Knabenrettungshauses das ihm zugehörige Grundstück durch gerichtliche Schenkung zum freien und unbeschränkten Besitze. Das hiesige „A. B.“ knüpft hieran die Mittheilung: „Als Herr Glöckner im vorigen Jahre das bezeichnete Grundstück käuflich erworben hatte, überließ er dasselbe sofort dem Vorstande des Rettungshauses, der im Einverständniß mit dem Besitzer die alten Baulichkeiten abbrechen und ein neues Rettungshaus mit zweckentsprechender innerer Einrichtung aufzuführen ließ. Herr Glöckner hat sich durch die Schenkung zweier Häuser (des alten und neuen Rettungshauses) und durch die Stiftung eines Instituts, welches seit seiner Gründung nicht wenige bereits sittlich verwahrloste Knaben vom Abgrunde des Verderbens zurückzog und zu braven Menschen heranbildete, ein unvergängliches Gedächtniß in unserer Stadt gestiftet. Das große Verdienst des edlen und in seinem Wesen so einfachen und liebenswürdigen Mannes hat übrigens bei Gelegenheit seiner jetzigen Anwesenheit auch städtischerseits eine gerechte Würdigung erfahren, indem demselben durch eine aus den Herren: Bürgermeister Steinbach, Stadtverordnetenvorsteher Dorn und Stadtverordneten Garz bestehende Deputation Kenntniß von seiner jüngst beschlossenen Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt gegeben wurde.“

### Bermischtes.

Im „Neuen Wiener Tageblatt“ erzählt ein in den Donauländern und in Rußland bewandertes Journalist über das Schicksal so vieler als Gouvernanten, Gesellschafterinnen oder Gespielinnen nach Ungarn, Rumänien, dem südblichen Rußland u. verlockten deutschen und schweizerischen Töchter wahrhaft haarträubente Vorgänge, um aufmerksam zu machen und zu warnen. „Möge“, schließt er seine Darstellung, „die Zeit nicht fern sein, wo man nur noch als eine Schmach der Vergangenheit des Handels zu gedenken braucht, der heute so entsetzlich blüht, des Handels mit Gouvernanten und Gespielen.“

Die Geschützfabriken in Woolwich sind in der größten Thätigkeit, sie haben den Auftrag erhalten, mehrere Hundert Feldgeschütze zu gießen. Dieser Auftrag wird die Gießereien um so mehr in Anspruch nehmen, als die sämmtlichen Kanonen Ende April beim Abschluß der Finanzperiode schon abgeliefert sein müssen, damit die Kosten derselben im Budget mitberechnet werden können.

Ein Kaufmann suchte durch die Zeitungen einen Commis, der an ein eingezogenes Leben gewöhnt sei, worauf sich ein Mann meldete, der zu seiner Empfehlung darthat, daß er bereits sieben Jahre im Geschäft gewesen habe.

[Frühtiger Grund.] Vor dem Standesbeamten im Kreise Kröben (Provinz Posen) erschien dieser Tage ein polnisches Pärchen, um sich Trauung zu lassen. Auf die Bemerkung des Beamten, daß die Hochzeit erst nach vierzehntägigem Aufgebot stattfinden könne, bat der Bräutigam unterwürfig den Beamten, es doch gnädigst „einzurichten“. „Ist denn Eure Liebe so groß, daß Ihr die paar Tage nicht warten könnt?“ fragte der Beamte. „Nun, deshalb können wir schon warten“ meinte der zukünftige Gemann, „aber wir haben schon das Fleisch zur Hochzeit angelassen, und wenn wir vierzehn Tage warten, verdirbt es.“

[Ein treuer Arbeiter.] In der Offizin der „Spener'schen Zeitung“, die jetzt eingegangen ist, stand ein Schriftsetzer nicht weniger als 57 Jahre. Es ist dies der Seher Krüger, der vor jetzt 57 Jahren zum ersten Male als Lehrling in der Spener'schen Zeitungsdruckerei den Winkelhaken ergriff und seitdem ununterbrochen treu vor dem Setzkasten ausgehalten hat.

Eine Dame in Dberbilk wollte kürzlich eine Reise zu ihren Verwandten machen und war beschäftigt, ihre Garderobe einzupacken. Ihre Hutschachtel stand geöffnet auf einem Stuhl, das liebe Hauslämmchen legte sich hinein, und die Dame, ohne etwas zu ahnen, schloß die Schachtel und reiste ab. Bei ihren Verwandten angekommen, war ein merkwürdiges Gepiepe in der Schachtel. Man öffnete und siehe, wiez schnurrte vergnügt und präsentirte ihrer Herrin fünf junge Sprößlinge.

### Hallischer Verein für Volkswohl.

Die im April dieses Jahres ausgesprochene Bitte, uns zur Bildung einer Volksbibliothek behülflich zu sein, ist von unserer Bürgerschaft durchweg liebenswürdig aufgenommen worden. Heute sind wir in der Lage, gestützt auf diese Hülfe, etwas fertiges vor uns zu sehen und die Bibliothek in diesen Tagen der Benutzung übergeben zu können.

Aber der Erfolg soll doch ein durchgreifender werden; wollen wir uns nicht mit dem vorhandenen begnügen, wollen wir nicht nur erhalten, sondern auch rüstig vorwärts gehen, dann müssen wir auf weitere Mittel sinnen. Was kann da wohl näher liegen, als uns erneut an unsere Mitbürger mit der Bitte zu wenden, noch einmal den eignen Bücherschrank zu mustern, ob denn nicht in der oder jener Ecke so ein hübsches brauchbares Buch übersehen ist, was uns zur Verfügung gestellt werden könnte. Wer aber genau weiß, daß er schon das erste mal gut nachgesehen hat, dem kommen wir gern in anderer Weise entgegen. Die Litteratur wird auch jetzt wieder eine Reihe von Vorträgen zum besten unserer Bibliothek halten, die bereits den 14. November beginnt und für welche Billets zu den bekannten Preisen in der Mühlmann'schen Buchhandlung zu haben sind. So bieten wir einem Jeden die Gelegenheit, ganz nach seinem Ermessen dem gemeinnützigen Zwecke dienen zu können.

Zur Annahme von Büchern sind gern bereit die Herren: Klade: kleines Lerchensfeld 3; Gosche: Harz 9; Jordan: Martinsberg 6; Niemeyer: Buchhdlg. gr. Steinstraße 66; Puls: Brüderstraße 16; Rehbein: Buchererstraße 1b; Schweiger: Domplatz 2; Steger: Wilhelmstraße 11; sowie Dr. Thammayn.

### Gerichtliche Entscheidungen.

Ein Erkenntniß des königlichen Obergerichtsbureau vom 7. October 1874 lautet: Als „Arznei“, deren Zubereitung, Verkauf u. nur auf Grund einer polizeilichen Erlaubniß stattfinden darf, ist jede Zubereitung anzusehen, welche in einer der dem Verzeichnisse A. der kaiserlichen Verordnung vom 25. März 1872 entsprechenden Arzneiform als Heilmittel gegen Krankheiten entgeltlich verabreicht wird, sollte auch nicht nachgewiesen sein, daß sie wirklich solche Stoffe enthält, welche von der medizinischen Wissenschaft als zu Heilzwecken dienend anerkannt sind.

### Zuckerberichte.

Paris, d. 5. November. Rohzucker per 100 Kilogramm. 88 pCt. Analyse Nr. 7-9 zu 61 Fres. 25 Cts.; Nr. 10-13 zu 55 Fres. — Cts., weiß 64 Fres. 5 Cts. à 64 Fres. 50 Cts.; Raffinade mittel 148 Fres., fein 149 Fres.; Melasse auf inländischen Fabriken 12 Fres. aus Raffinerien 16 Fres.  
London, d. 4. November. Zucker bleibt anhaltend flau. Raffinade fast ohne Geschäft, nur Etiden mäßig begehrt zu festen Preisen für ordinaire Sorten.  
Liverpool, d. 4. November. Zucker fast gänzlich ohne Geschäft.  
New-York, d. 7. Novobr. Havana-Zucker Nr. 12. 8 1/2. Wechsel auf London in Gold 85 1/2. Solbagis 10 1/2.

## Bekanntmachungen.

### Der Frauenverein zur Gust.-Ad.-Stiftung

hät Donnerstag d. 12. Nov. Nachmittags 3 Uhr in dem gütigst dazu bewilligten Versammlungssaal des Gemeindefkirchenraths zu U. E. Frauen (an der Marienkirche Nr. 4) seine Jahresversammlung, in welcher über die Thätigkeit des Vereins Bericht erstattet und über die Verwendung der Jahreseinnahme beschlossen werden soll. Alle Mitglieder des Vereins, sowie alle, die für die Zwecke desselben Interesse haben, werden zu dieser Versammlung hiermit eingeladen. Der Vorstand.

**Grosse Restaurations-Localitäten,**  
mit Concert- und Ball-Sälen etc., in bester Lage  
Leipzigs, welche auch zu einem  
**Geschäftslocal, Waarenlager** etc.  
sich eignen, sind zu vermieten durch  
[H. 35219.]  
Adv. Dr. Friederici daselbst.

## Inserate

erhalten durch das wöchentlich dreimal erscheinende  
**Querfurter Kreisblatt**  
(Auflage ca. 2500)  
im Querfurter Kreise eine starke Verbreitung. Es führen 1/4 Jhr.  
die vierpaltige Zeile in gewöhnlicher Zeitungsschrift.  
Die Expedition des Querfurter Kreisblattes.  
(W. Schneider.)

### Verkauf einer Concursumasse.

Das in der Petersstraße hier selbst betriebene Posamentengeschäft des in Concurse verfallenen Hrn. **Walter Naumann** soll mit allen Vorräthen und completer Ladeneinrichtung aus freier Hand **schleunigst** verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt und Offerten erbittet  
(H. 35176.)

Der Concursovertreter  
Rechtsanwalt **Max Eckstein**,  
Leipzig, Reichsstraße 42, III.

### Wasser-Mühlenverkauf.

Eine bei Zeitz gelegene Wassermühle, mit 2 amerikanischen Mahlgängen, Gebäude in gutem Zustande, 40 Morgen Feld, lebendes und todttes Inventarium, Mahlage gut, 1/2 Stunde von der Bahn, soll zu 14,000 R. Kaufpreis, mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden, durch **Kraugott Tischer**, in Dörfelnd.

### Kohlenwerk-Verkauf.

Ein Kohlenwerk, 8 1/2 Morgen, 10 Ellen mächtig, flotter Absatz, ist zu verkaufen durch **S. Krause** sen. in Kaufzig.

An östl. Seite Gotha's, an dem Schlichtenweg, zwischen der Erfurter Landstraße und dem Bahnhofe, sind 2 neu erbaute, zweckmäßig eingerichtete Wohnhäuser mit Stalung und Scheuer, sehr gutem Brunnen, nebst einem Areal von 9 Acker, unter billiger Bedingung zu verkaufen. Das Grundstück soll ganz oder getrennt veräußert werden und würde sich event. zu einer Restauration, die bereits mit Erfolg betrieben wird, und zu einer Gärtnerei oder für einen Landwirth recht gut eignen. Abgaben sehr gering. Näheres durch  
**L. Ehler** in Dietendorf.

### Güter versch. Größe

in den besten Gegenden Preussens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlungen von 10 bis 50 Mille. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft durch **Louis Wilke**, Pr.: Eylau (Station der Preuss. Südbahn).

Die Soolweiden auf hiesigem Ager, ca. 100 Schock, sollen Sonntag als 15. Nov. Nachmittags 3 Uhr meistbietend verkauft werden.

Prißschöna.

### Der Ortsvorstand.

### Pferde-Verkauf.

Ein elegantes, fehlerfreies Stutenpferd, dunkelbraun, von Trakehner Stute und Gradiger Hengst gezüchtet, geritten, flotter Gänger, dabei fromm, hat im Auftrag zu verkaufen  
Gera. **Richter**,  
Stallmeister.

Eine Handfrau wird sofort gesucht Alter Markt 34 im Laden.

Ein gebildeter junger Mann, 23 Jahr alt, Sohn eines Landwirths und selber seit 5 Jahren in der Landwirthschaft thätig, sucht in einer größeren mit Rübenbau verbundenen Wirthschaft Stellung als **Feldverwalter**.

Antritt sofort oder spätestens zum 1. Januar. Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung.

Geschäfte Anerbieten nimmt unter H. 53358. entgegen die Ann.-Exp. von **Haasenstein & Vogler, Magdeburg**.

Zwei erste Verwalter sof. u. 1. Jan. ein junger, 1. Hofeerm. älterer, eine selbst. ältere Wirthschafterin finden sofort gute Stellung. **C. C. Hofmann**, Leipzigerstr. 66.

### Öffentlicher Dank.

Ich sage hiermit im Auftrage des verstorb. Defon. **L. Bähr** aus Büschdorf, allen Denjenigen meinen herzlichen Dank, die den Verstorbenen nach seiner schweren Erkrankung so freundlich unterstützten. Insbesondere aber den Schützen aus seinen Nachbardsdörfern, die ihn auf Kartoffelstroh zu uns Angehörigen durch fremde Leute bringen ließen, und die sich in Fortsetzung der Jagd nicht stören ließen. Diese Zeichen von Christenliebe haben dem Verstorbenen noch auf seinem Schmerzenslager sehr wohl gethan; namentlich, daß es der Berufsleiter seiner Schmerzen nicht der Mühe werth erachtet hat, ihm das Geschehene abzubitten.

**Wilhelmine Bähr.**

### Weintraube.

Dienstag d. 10. Novobr.  
**Gr. Extra-Concert**  
v. Halle'schen Stadtorchester  
(40 Mann).

Anf. Nachm. 3 1/2. Entrée 3 Gr.  
Ouverture „Doron“ von C. M. v. Weber. (Auf Wunsch): Ungarische Rhapsodie Nr. 2 v. Liszt.  
**W. Halle.**

### Gartenbau-Verein.

Monats-Versammlung  
Dienstag den 10. November Abends 8 Uhr im Hotel „Zum Kronprinz.“  
1) Einfluß der Desinfectionsmittel auf den Dünger mit Rücksicht auf dessen Verwendung von Dr. Ue.  
2) Vortrag über die Pflege der Rasenplätze vom Institutsgärtner Hrn. Hauschild.  
3) Verschiedene Mittheilungen.  
Der Vorstand.

Wir suchen für unser Colonialwaaren-Detailgeschäft einen jungen Mann als **zweiten Ladencommiss** zum sofortigen Antritt. Solche, welche jüngst ausgelernt haben, erhalten den Vorzug. Wir bitten um gef. schriftliche Anerbietungen unter Beifügung der Zeugnisse.  
(H. 35191.)

Zeitz, im Novbr. 74.

**J. C. Schneider & Co.**

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)  
Die Verlobung unserer Tochter **Minna** mit dem Thierarzt Hrn. **Karl Neubert** aus Gröbzig zeigen wir hierdurch allen Verwandten und Freunden ergebenst an.  
Halle a/S., im Novbr. 1874.  
**B. Sperling** und Frau.

#### Verlobungs-Anzeige.

**Emma Hennings**,  
**Hugo Giebner**  
Verlobte. (H. 51003b.)  
Simmrh b/Wettin.  
Gönnern a/S.

#### Todes-Anzeige.

Gestern, Sonntag früh 3 1/2 Uhr, verschied sanft und ruhig unter guter Vater und Schwiegerater, der frühere Müller **August Wüchner**, im bald vollendeten 74ten Lebensjahre. Dies seinen vielen Freunden und Bekannten zur Nachricht.  
Die Hinterbliebenen.

#### Todes-Anzeige.

Nach 2 1/2 stündigem Leiden an Gehirnkrämpfen starb heute Morgen 8 1/2 unsere Tochter **Valencia** im Alter von 2 1/2 Monat. Des allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.  
Berlin, d. 7. Nov. 1874.

**Aug. Bunge** und Frau.

#### Todesanzeige und Dank.

„Nach tritt der Tod den Menschen an.“ Die Wahrheit dieser Worte mußte uns tief niederbeugen, als am 4. November Vormittag 8 Uhr unser theurer Sohn und Bruder, der Rentier **Carl Friedrich Schlegel** zu Schotterei so un plötzlich durch den unerwartlichen Tod unserm Kreise entzissen wurde.

Heute zurückgekehrt von seiner letzten Ruhestätte, fühlen wir uns gebrungen für die von allen Seiten uns dargebrachten Beweise warmer Theilnahme hiermit unsern herzlichsten Dank auszusprechen. — Zunächst danken wir dem Herrn Pastor **Trepte** für seine trostspendenden Worte, den lieben Verwandten und Freunden von nah und fern, die seinen Sarg mit Kronen und Kränzen so schön schmückten. Unsern aufrichtigen Dank sagen wir auch der erwachsenen Jugend von Schotterei für die dargebrachte Musik, deren Trauerklänge unsere erschütterten Herzen so tiefbewegten, sowie der lieben Schulsjugend für das ihrem wohlmeinenden Freunde erwiesene Beileid. Alle diese Äußerungen solcher herzlicher Theilnahme und Liebe haben unsern Herzen recht wohlgethan und ließen uns empfinden die Wahrheit der Worte: „Getheilte Schmerz ist halber Schmerz.“ Moge Gott, der Gnädige und Barmherzige, alle hochbetagte Elternpaare vor solchen Schicksalsschlägen bewahren.  
Schotterei, d. 7. Nov. 1874.  
Die tiefgebeugten Eltern  
und Geschwister.

**Der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen.**

Ein bedeutender Schritt zur weiteren Verschmelzung der neu erworbenen Reichslande mit dem Mutterlande ist soeben durch den Kaiserlichen Erlaß vom 29. Oktober, welcher die Errichtung eines beratenden Landesausschusses für Elsaß-Lothringen anordnet, gethan worden. Es ist mit der Organisation dieser Landesvertretung, wie es in dem Kaiserlichen Schreiben selbst gesagt wird, den Wünschen der Elsaß-Lothringischen Bezirkstage entgegengekommen, und zugleich für die Reichsregierung ein erwünschtes Mittel geschaffen worden, um die Verwaltung der Landesgesetze durch die Erfahrung und Sachkunde von Männern berathen zu lassen, welche durch das Vertrauen ihrer Mitbürger ausgezeichnet sind. Der Landesausschuß soll nach der Kaiserlichen Verordnung die Aufgabe und das Recht haben, in Zukunft die Entwürfe von Gesetzen für Elsaß und Lothringen über Gegenstände, welche der Reichsgesetzgebung durch die Verfassung nicht vorbehalten sind, so wie den Landeshaushalts-Etat einer gutachtlichen Berathung zu unterziehen. Ebenso kann die Reichsregierung diesen Ausschuss über Maßregeln der Verwaltung, welche eine allgemeine Bedeutung für das Reichsland haben, zu gutachtlichen Aeußerungen veranlassen.

Die Verordnung weist also der neuen Korporation keine beschließende, sondern nur eine beratende Stimme zu, und es wird somit an dem bestehenden Rechte, nach welchem die Gesetzgebung des Landes in den Händen der gesetzgebenden Faktoren des Reiches der Reichsregierung und des Reichstages, liegt, selbstverständlich nichts geändert, aber es wird auch der Vorberathung, welcher in Zukunft die Gesetzentwürfe in einer Versammlung von Vertrauensmännern aus dem ganzen Lande unterworfen sein werden, eine sichere Unterlage für die weitere Behandlung der Vorlagen im Reichstage gewonnen werden, die allen Theilen nur zum Vortheil gereichen kann. Da der Ausschuss aus den Wahlen der Bezirkstage hervorgeht, so kann man schon jetzt mit ziemlicher Sicherheit voraussetzen, daß die Vorlagen der Reichsregierung in seinem Schooße eine weit ruhigere und gewissenhaftere Prüfung erfahren werden, als dies zur Zeit Seitens der von Fanatismus und Parteileidenschaft verblendeten Vertreter der Reichslande im Reichstage der Fall ist, die sich zum größten Theile noch auf dem rein negativen Standpunkte des Protestes bewegen, während die Bezirkstage bekanntlich sich auf den Boden der vollendeten Thatfachen stellen und von diesem aus die Interessen ihrer Bezirke nach Möglichkeit zu wahren suchen. Der Landesausschuß wird einen um so größeren Einfluß auf die Gesetzgebung ausüben, je mehr auch er sich gleich den Körperschaften, aus denen er hervorgegangen ist, seiner Pflichten gegen sein Land bewußt ist, und je mehr er bemüht sein wird, frei von allen Deklamationen und rhetorischen Floskeln die ihm gemachten Vorlagen sachlich zu erledigen.

Dafür gewährt aber eben die Art und Weise, wie der Landesausschuß gebildet und werden soll, eine gewisse Bürgschaft. Man hatte bis dahin vielfach angenommen, die Regierung beabsichtige selbst die Männer zu ernennen, deren Beirath sie wünsche; der Erlaß zeigt aber, daß diese Annahme unbegründet war: der Erlaß räumt vielmehr in der liberalsten Weise den Bezirkstagen das Recht ein, selbst die Männer ihres Vertrauens zu bezeichnen. Und ebenso erfolgt die Konstituierung des Ausschusses durchaus nach den sonst für parlamentarische Körperschaften bestehenden Grundsätzen; er wählt sich selbst ein Präsidium, bestimme sich selbst eine Geschäftsordnung und hat das Recht, für schwierigere Berathungsgegenstände besondere Kommissionen zur Vorberathung und Berichterstatter zu ernennen.

Jeder ruhige Beurtheiler der Verhältnisse, wie sie zur Zeit in Elsaß-Lothringen liegen, wird zugeben müssen, daß die Reichsregierung in diesen Angelegenheiten, welche sie der demnächstigen Vertretung des Landes einräumt, bis an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen ist. Nur zwei Punkte sind es in dem Erlaß, welche auf den ersten Blick Bedenken erregen können: der erste betrifft den Ausschluß der Öffentlichkeit von den Verhandlungen des Ausschusses, der andere die Form, in welcher den Reichslanden das wichtige Recht gewährt wird.

Was das erstere Bedenken angeht, so versteht man in der That nicht recht, warum die Verhandlungen des Landes-Ausschusses nicht öffentlich sein sollen. Gewiß ist durch die Dessenlichkeit der Berathungen mehr Anlaß gegeben, Aufregung im Lande hervorzurufen, allein, ob die Regierung davor zurückschrecken soll und ob sie nicht weit zweckmäßiger und weit mehr in ihrem eigenen Interesse handelt, wenn sie ihre Absichten und Vorlagen vor den Augen des ganzen Landes diskutieren läßt, das ist doch eine Frage, die nicht leicht Jemand wird verneinen mögen. Die Elsaß-Lothringer sind allerdings daran gewöhnt, daß die Berathungen ihrer Vertreter nicht öffentlich vor sich gehen; auch die Bezirkstage arbeiten nach der bestehenden Französischen Gesetzgebung unter dem Verbot der Dessenlichkeit. Mit Recht aber bezweifelt auch die Nationalliberale Correspondenz, ob die Regierung mit der Aufrechthaltung dieser Französischen Bestimmung in dem Erlaß ihren Zweck, die aufregende Wirkung etwa im Ausschuss gehaltener Agitationsreden zu verhüten, erreichen werde, und ob, wenn dies der Fall sein sollte, der erzielte Gewinn groß genug sein werde, um dagegen auf die sonstigen unteuerebaren Vortheile einer Erörterung der öffentlichen Angelegenheiten vor dem ganzen Lande zu verzichten.

Das andere Bedenken erscheint bei näherer Betrachtung hinfällig. Allerdings trägt die Verordnung scheinbar den Charakter einer Dictation an sich, die einseitig von der Kaiserlichen Regierung ohne Be-

fragung des Reichstages oder gar der Elsaßisch-Lothringischen Bevölkerung erfolgt ist; allein diese Eigenmächtigkeit ist doch eben nur eine scheinbare, da dem Reichstage das Recht zusteht, bei der Berathung des reichsländischen Haushalts-Etats die für den Landesausschuß erforderlichen Geldmittel zu bewilligen oder zu verweigern und damit dem Erlaß seine Zustimmung zu geben oder zu verweigern. Wir zweifeln aber keinen Augenblick, daß die Institution selbst mit den Mängeln, die ihr noch anhaften mögen, von der großen Mehrheit der Volksvertretung mit Freuden begrüßt werden wird.

Und auch im Reichslande wird die Aufnahme, welche der Kaiserliche Erlaß finden wird, im Allgemeinen keine ungünstige sein. Die Bezirkstage haben mit dem Landesausschuß ihre Wünsche rascher erfüllt gesehen, als sie wahrscheinlich selbst erwartet hatten, und sie werden nicht zaudern, zu demselben die Männer ihres Vertrauens zu entsenden. An Gegnern der Verordnung wird es freilich auch nicht fehlen; wie wäre das anders möglich in einem Lande, wo die Französischen Sympathien noch so tiefe Wurzeln haben! Die Protestpartei wird nach wie vor sich grollend auch von dem Landesausschuß fern haben. Insbesondere aber werden die Uramontanen ihre wegwerfende Kritik an der neuen Einrichtung üben, weil ihnen jede Maßregel in ihrem innersten Herzen verhaßt sein muß, welche verspricht, das Land den alten Besitzern zu entfremden und mit dem neuen Reiche und dessen fegefeirlicher Regierung auszusöhnen. Ihre Gesinnungs-Genossen in Alt-Deutschland gehen ihnen in dieser Beziehung mit ihren aburtheilenden Bemerkungen voran, weil es ja auch diesen höchst ärgerlich sein würde, wenn es der Reichsregierung gelänge, die innerliche Vereinigung der alten Deutschen Provinzen mit dem Reiche, die ja doch früher oder später erfolgen muß und erfolgen wird, auch nur um Einen Tag schneller herbeizuführen. Aber in den Reichslanden steht ebenso wohl, wie in dem übrigen Deutschland, diesen Dunkelmännern eine nicht unerhebliche Zahl von aufgeklärten und gebildeten Leuten gegenüber, die Wiedervereinigung des Landes mit Frankreich nimmermehr mit dem Verzicht auf Glaubensfreiheit und auf die sonstigen Güter des Lebens erlauten möchten und die schon jetzt dort beginnen, wie bei uns, klare Stellung zu den klerikalen Bestrebungen zu nehmen.

Das Reichsland sowohl, wie Deutschland, können darum nur sich freuen, daß die Reichsregierung sich zu ihrem Erlaß entschlossen hat; die Errichtung des Landesausschusses wird ein neues wirksames Mittel sein, um die Elsässer und Lothringer wieder zu Deutschen zu machen.

**Bermischtes.**

— An den Fürsten Bismarck, der von allen Seiten molestirt wird, ist von den Stammgästen eines Berliner bekannten „echten“ Bierlocales eine Petition beschloffen worden, doch für Abschaffung des Fracks bemüht zu sein. Die Petition geht davon aus, in dem Fürsten Bismarck den socialen Revolutionär zu feiern, welcher zuerst das Bier als Getränk auch in vornehmeren Gesellschaften salonsfähig gemacht habe; auf diesen ersten Schritt müsse als zweiter nothwendiger Weise die Verdrängung des Fracks durch den Ueberrock folgen.

— [Diners und Politik.] Bei den Dinern, welche dem Prinzen von Wales in Frankreich gegeben werden, verzehrt man die Venus mit politischen Anspielungen. So fehlen z. B. in keinem legitimitischen Hause die „carpres à la Chambord“; „soufflé-glacé Victoria“ erinnert in vielleicht wenig willkommener Weise den liebevollen Sohn an seine Frau Mama etc. etc. Diese Kierereien perflirt der Charivari mit der Erwartung, daß die Diplomatie nicht umhin können werde, von so bedeutsamen Vorgängen Notiz zu nehmen, und daß nachstens ein Depeschenwechsel wie der folgende stattfinden werde:

Russische Regierung an Votschaffer in Paris.  
Bei einem der jüngsten offiziellen Diners keine Charlotte Parée. Sind Beziehungen zu Versailles Cabinet erlattet?

Votschaffer an russische Regierung.  
Nein. Verliebtegenste Erklärungen erhalten. Alter Koch sehr verzeßlich. Herr von Bismarck an Votschaffer.

Wünsche, daß Sauerkraut, nationales Leibgericht, bei jedem Gala-Diner des Republik-Präsidenten. Depesche nicht fehlen, sondern Arditi legen. Votschaffer an Herrn von Bismarck.

Habe Herzog Decazes gesprochen. Sauerkraut wird bei allen großen Dinern sein. Minister Auswärtiges sagt: Schmeckt mir nicht, werde aber essen, um Weltfrieden zu erhalten.

— In Trier fanden sich am 2. d. früh, also am Tage nach jenem, an welchem Caplan Schneiders verhaftet worden war, an einigen Straßenecken geschriebene Placate angeschlagen, in welchen den hiesigen Polizeibeamten der Tod angedroht und dem Caplan Schneiders ein Hoch gebracht wird. Die Schreiber dieser Placate sind, wie wir hören, zwei Mädchen aus dem niederen Stande, die eine von 14, die andere von 18 Jahren. Beide wurden bereits polizeilich verhört und haben eingestanden, daß sie es aus eigenem Antriebe gethan, um ihren Gefühlen Luft zu machen.

— [Die Arbeiten im Gotthard-Tunnel.] Im Monat September kam man mit den Bohrarbeiten im Gotthard-Tunnel um 159 Meter vorwärts; nach solchen Prämessen würden die restirenden 14,920 Meter des Tunnels in nahezu 7 Jahren zu bewältigen sein. In der Directions-Galerie wurde die Durchbohrung mit 6 Zerrour-Maschinen bewerkstelligt; in den Abzugsgräben arbeitete man mit Dubois- und Francois-Maschinen. Die in einer Tiefe von 1068 Metern eingedrungene Feuchtigkeit betrug in der Secunde 234 Liter. Man hat aus dem in diesem Monat durchbohrten Theile 50,000 Ku-

diameter Schutt geschafft. Die Festigkeit des Durchbruchmaterials, der Abgang comprimierter Luft in Folge der Reparaturen, die an den Apparaten vorzunehmen waren, und die Neuheit der mechanischen Arbeit selber haben als Hauptursachen zu gelten, daß der Durchbruch in der Directions-Galerie täglich nur um 1 Meter 707 Centimeter vorgeschritten ist. In der Directions-Galerie und an drei anderen Punkten des Tunnels kamen auch die Sommerer- und Mac Kran-Maschinen in Verwendung. Der Monat September war für die Durchsichtarbeiten günstiger als der frühere Monat, in dem die Ueber-schwemmungen großen Schaden anrichteten. Der ganze Abraum aus dem derzeit durchbohrten Tunnel bezifferte sich bis zum letzten September auf 2,963,508 Kubikmeter. Für den Tunnelbau waren auf der ganzen Gotthard-Linie 9451 Arbeiter beschäftigt.

Man schreibt aus Paris: „Ein ebenso sonderbarer als schrecklicher Unglücksfall hat sich kürzlich zu Batignolles, Rue de Moins Nr. 118, zugetragen. Im zweiten Stocke dieses Hauses wohnten zwei junge Eheleute, die ein paar prächtige Papageien besitzen. Gestern Morgens, als die Eheleute nach kurzer Abwesenheit, in der sie die Thiere mit ihrem 14 Tage alten Kinde allein gelassen hatten, zurückkehrten, fanden sie dieselben auf der Wiege des Kindes sitzend und seinen Körper zerfleischend. Es ist unmöglich, den Schmerz der Eltern zu beschreiben, die in Verzweiflung die beiden Papageien sofort tödteten.“ Dem „Figaro“ geht ein Brief zu, der über die Ursache des schrecklichen Falles Aufklärung giebt. Der Papagei, heißt es in diesem Briefe, ist von Natur aus sehr eifersüchtig, und wenn er seinen Herrn oder seine Herrin liebt, erträgt er es nicht, diese Zärtlichkeiten mit anderen zu theilen. So erinnere ich mich eines jungen Mädchens, das auch einen Papagei besaß und einen Architekten heirathete. Eines Tages als die beiden jungen Leute zärtlich thaten, stürzte der Vogel aus seinem Käfige auf den jungen Gatten los und hatte ihm das rechte Auge aus.

Vom 1. Januar bis 31. October d. J. wurden in Paris 42 Mordthaten und Mordversuche und 29 Selbstmorde begangen.

Ueber den Selbstmord des Banquiers und österreichischen Consuls in Nizza vernimmt man noch Folgendes: Dieser Banquier, der zugleich Censor der Filiale der Bank von Frankreich in Nizza war, verließ am Mittwoch Morgen 9 Uhr seine Wohnung, um, wie es schien, seine gewöhnliche Promenade am Meeresufer zu machen. Er war sehr ruhig und nichts in seiner Haltung ließ vermuthen, daß er irgend etwas Besonderes vorhabe. Etwas nach 9 Uhr hörte ein gewisser Ribis, der die Landstraße von Billafrauca entlang kam, einen Schuß. Er eilte nach dem Ufer, fand dort die Leiche Wigdor's, neben welcher ein Revolver lag, und constatirte, daß er sich in den Mund geschossen und die Kugel am Hinterkopfe herausgedrungen war. Ehe er sein Haus verließ, hatte Wigdor dem Procureur der Republik ein Schreiben gesandt, welches die Verhaftung des Herrn Colonna, seines ehemaligen Geschäftsführers, und eines seiner Beamten zur Folge hatte. Seit drei Monaten waren schlimme Gerüchte über das Haus Wigdor verbreitet. Seine Haltung selbst verrieth peinliche Unruhe. Er las in den Zeitungen alle Erzählungen über Selbstmorde und pries den Muth der Unglücklichen, die sich selbst den Tod gaben. Die Passiva sollen zwei Millionen, die Activa nur 500,000 betragen. Das Haus Wigdor stand

in Nizza in hohem Ansehen und besaß einen unbeschränkten Credit. Eine große Anzahl Nizzaner haben ihre Gelder bei ihm deponirt.

Die geologische Untersuchung Neufundlands bringt neue Quellen des Reichthums für die Einwohner ans Tageslicht, die sich bisher nur in schmalen Küstenfrühen aufgehalten und einzig und allein mit der Fischerei beschäftigt haben. Herr Murray, welcher mit der Untersuchung betraut ist, hat im vorigen Jahre die Umgegend der St. Georges Bai durczogen und dort fruchtbare, holzreiche Thäler, Steinbohlenfelder, ausgebehte Gipfläger und Spuren von Petroleum- und Salzquellen entdekt, dagegen in diesem Sommer die Ufer des in die Gander Bai mündenden Flusses Gander erforscht. An den Küsten dieser Meeresbucht fristen etwa hundert Menschen ihr Leben, indem sie im Sommer auf den Lachsfang, im Winter auf die Jagd gehen. Ueber die Regionen, durch welche der Gander fließt, oder welche um den Gandersee herumliegen, war bisher nur wenig bekannt geworden, indem sich an den Ufern des Flusses keine Niederlassungen befinden und die wagen, von einigen abenteuerfüchtigen Trappern, welche bis zum See vorgebrungen waren, verbreiteten Gerüchte, durchaus keinen Glauben verdienten. Herr Murray fuhr Anfangs Juli mit einer kleinen Gesellschaft den Fluß hinauf und stellte überall seine Beobachtungen und Messungen an. Der Gander, in südwestlicher Richtung sich dem Meere zuwendend, ist ohne Wasserfälle und Stromschnellen und bildet in seinem Laufe vier Seen, von denen der größte eine Länge von sechs Meilen hat, sowie eine Inselgruppe. Die Scenerie ist dem ganzen Flußbette entlang prächtig, bietet jedoch nur wenig Abwechslung dar. Die Ufer steigen allmählich vom Flusse auf und sind mit hohen Birken, Tannen und Fichten bewachsen. Am 13. August erreichte Murray den 30 Meilen von der Mündung des Flusses entfernten Gandersee. Von der Fruchtbarkeit des Bodens schreibt er, daß dieselbe auf weiten Strecken unübertrefflich sei, weit besser als in Neufundland, Neubraunschweig und dem größten Theil von Unter-Canada, und daß dort 100,000 Ansiedler sich anbauen und leben könnten. Nachdem die Erforschung der Umgegend des Sees beendet, wird Murray seine Untersuchung auch auf die in denselben mündenden größeren Flüsse ausdehnen.

Bei einem Streite wegen Entfernung hoher Placatgerüste an Baustellen und freien Plätzen ist die interessante Thatsache zu Tage getreten, daß viele Hausbesitzer in London ihre Häuser absichtlich leer stehen lassen und zur Aufhebung großer Reclame-Zettel hergeben, weil ihnen dies durchschnittlich mehr einbringt als die Miete. So erhielt einer derselben für sein Haus, das früher einen Zins von 40 Pfd. St. jährlich ergab, wöchentlich 3 Pfd. St., somit dreimal den Betrag dessen, was die jährliche Miete abgeworfen hätte.

Galle, d. 9. November.

Der Herzog von Anhalt hat dem Bergrath Carl Bischof hieselbst die Ritter-Infignien 1. Kl. des Herzogl. Hausordens Albrecht des Bären verliehen.

Sing-Akademie.

Dienstag d. 10. November Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. — Anmeldung neuer Mitglieder bei Herrn Dir. W. Reisch, Wilhelmstr. 5 part.

Der Vorstand.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 18. December d. J.

Vormittags 10 Uhr

sollen im Bureau der Königlichen Strafanstalt unter Vorbehalt der Genehmigung Königlicher Regierung zu Erfurt nachgenannte, bei einer Kopfstärke von circa 550 Gefangenen aufkommenden Abfälle, namentlich:

1. **Küchenabgänge**, bestehend aus:

a) dem Abfall bei Verpeisung der verschiedenen Gemüsearten und sonstigen Speisegegenstände, darunter insbesondere die **Schalen von circa 20,000 Kilogr. Kartoffeln, Kohlrüben, Kohlrabi** etc.,

b) dem Spüllicht bei Reinigung sämtlicher Speise- und Küchengeräthe und

c) den Speiseresten der Gefangenen.

2. **Dünger**, bestehend aus den Excrementen der obengenannten Gefangenenzahl und dem unbrauchbar gewordenen Lagerstroh;

3. **Safen** von circa 150 Faß Braumbier

öffentlich an den Meistbietenden auf das Jahr 1875 verpachtet werden. Gleichzeitig sollen auch eine Partie **Lumpen, altes Eisen, Zink, Kupfer, Messing, Knochen, Glascherben, Lederabfälle** gegen sofortige Baarzahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Die zur Versteigerung gelangenden Gegenstände stehen zur Ansicht bereit.

Halle a/E., den 4. November 1874.

Direction der Königlichen Strafanstalt.

Ein strebsamer junger Mann kann sofort oder 1. Januar 1875 in meinem **Droguengeschäft und Mineralwasser-Fabrik** als Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen eintreten. [H. 35250.]

Dr. M. Wagner in Torgau.



Einige überzählige Pferde verkauft C. Jordan, Siegelei bei Schieppzig.

Ein leichter einspänniger Ackerwagen wird zu kaufen gesucht. Näheres Schmiedemeister Pommer in Bennstedt.

## Bekanntmachung.

An der Volksschule hieselbst ist eine Lehrerstelle vacant und sofort zu besetzen.

Qualifizierte Bewerber werden hierdurch aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 25. November d. J. bei uns zu melden.

Minimalgehalt 300 M. u. Maximalgehalt 500 M. laut Scala. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bitterfeld, d. 28. Oct. 1874.

Der Magistrat.

Sommer.

## Für Stellmacher und Wagenbauer.

Montag, d. 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen 200 Stück Rüstern, auch einige Eichen, Eichen u. Ahorn, bloß Nutzholz, auf dem Stamme öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Bemerkte noch, daß das Holz 3/4, Stunden vom Bahnhof Eisleben entfernt ist. Freedmühle zu Unterirsdorf.

Carl Danroth.

1 Paar Wagenpferde, Siebenbürger, Fuchswallachen, im 5. Jahre, zu verkaufen bei

Ferd. Schulze,

Magdeburgerstrasse 5.

## Auction.

Freitag d. 13. Nov. cr.

Nachmittags 2 Uhr versteigere ich „Geisthorr Nr. 22“ aus einem Nachlaß versch. Aufbaum- u. andere Möbel dar. 1 Damen-Schreibtisch, 1 Schreibpult, 1 Kommode, Wäsch- und Kleiderchränke, Tische, Sopha's, Fauteuils, Rohr-sühle, Spiegel, Bettstellen mit Stahlfeder-Matratzen etc.

W. Gste, Auct.-Comm.

Das Engagements-Bureau des Allgemeinen Deutschen Musiker-Verbands macht hiermit bekannt, daß Musiker (Verbandsmitglieder), bevor sie Engagement nach hiesiger Stadt abschließen, sich laut §. 11 der Vereins-Statuten vorher in ihrem Interesse beim Präsidenten des Lokalvereins oder beim Unterzeichneten über die hiesigen Musikverhältnisse informieren.

C. Dölitzscher in Halle a/E.

1 Sauchenfaß, 1 Blechofen, einige Thüren u. Laden sind zu verkaufen Gerbergasse Nr. 9.

1 neumilch. Kuh mit d. Kalbe steht zum Verk. Rothenborf 13.

## Bekanntmachung.

Herrn **A. F. Gooss** in Berlin haben wir unsere **General-Agentur für Berlin, die Regierungs-Bezirke Potsdam, Magdeburg und Merseburg, sowie die Anhaltischen Herzogthümer** übertragen.

Posen, den 31. October 1874.

„Vesta“, **Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.**

Der **General-Director**  
**Dr. Rejewski.**

In Anschluß an obige Bekanntmachung erkläre ich mich zu jeder gewünschten Auskunft über die „Vesta“, **Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit**, sowie ihre Einrichtungen jederzeit bereit und empfehle mich zum **Abfluß von Lebensversicherungen aller Art**, welche die „Vesta“ wegen ihrer verbesserten Einrichtungen (Verbindung der Altersversicherung mit der Kapitalversicherung) unter den günstigsten Bedingungen gewährt. Auch nehme ich **Bewerbungen aus obigem Bezirke um Agenturen der „Vesta“** jederzeit entgegen.

Berlin, den 31. October 1874.

**A. F. Gooss,**

**General-Agent der „Vesta“ Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit zu Posen.**  
Büreau in Berlin, N. 131 B. Friedrichstraße.

## Gutsverkauf.

Ein Gut, in der Nähe von Weimar, an der neuen Bahn, mit ca. 35 pr. Mrg., ist mit sämmtl. Inventar und Ernte für 7000  $\mathcal{M}$ . bei 3000  $\mathcal{M}$ . Anz. sofort zu verkaufen. Restsumme längere Jahre zu  $4\frac{1}{2}$  % fest. Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

## Gutsverkauf.

Ein Gut,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Stadt u. 2 Stunden von Bahnstation, mit ca. 180 pr. Morgen incl. ca. 120 Mrg. Wiese, ist mit sämmtl. Invent. u. Ernte für 23,000  $\mathcal{M}$ . bei 7000  $\mathcal{M}$ . Anz. zu verkaufen durch **E. Kreuter, Weimar.**

## Verein für Stellenvermittlung junger Kaufleute in Erfurt.

Nachstehende vacante Stellen sind wir beauftragt, durch tüchtige Kräfte zu besetzen:

Branchen:	Comp- toiristen	La- geristen	Ver- käufer	Reisende	Commis	Corresp. u. Buchh.
Manufactur			7	5	5	1
Tapeten, Rouleaux etc.					1	
Eisen, Stahl, Metall	5	1	2	1	1	
Papier u. Schreibmat.			1			1
Landesproducte	1					
Material- u. Colonialw.	2	1	11		8	
Wein, Spirit u. Liqueure	3			2		
Vermischte Branchen	2		1	4	3	2

Meldungen sind zu richten an den Vorstand.

[H. 53385]

**Hermann Wenning, Erfurt, Krämpferstr. 65.**

## Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wolfschweißblättern** haben wir bisher für Halle u. Umgegend alleiniges Lager, u. verkaufen zu Fabrikpreisen das Paar 5  $\mathcal{G}$ . 3 Paare 14  $\mathcal{G}$ . u. geben Wiederverkäufern angemessenen Rabatt: **Fräulein W. & C. Mittlacher, Steinstraße 8, Frankfurt, a/D. im October 1874. Robert v. Stephani.**

## Stelle-Gesuch.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches die Landwirthschaft erlernt, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau, wo sie sich hauptsächlich im Kochen vervollkommen kann.

Näheres Kirchthor Nr. 18 parterre.

## Echtes Klettenwurzel-Öl

von **Carl Jahn**, Hoflieferant und Friseur in **Gotha**, welches das Ausfallen und frühzeitige Ergrauen der Haare verhindert, das Wachsen derselben aber beschleunigt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist. Es belebt die bereits erstarbenden Haare von Neuem und ist das beste Toilettenöl, vorzüglich auch für Kinder. Jedes Glas ist mit obiger Firma versehen und versiegelt, mit Gebrauchsanweisung das Glas  $2\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ . 5  $\mathcal{G}$ . und  $7\frac{1}{2}$   $\mathcal{G}$ . Allein acht zu haben bei **Hrn. Albin Hentze, Schmeerstraße Nr. 36.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Dber-**Leutschenthal Nr. 54.**

## Für Krampfleidende.

Eine „Anweisung, die **Fallsucht (Epilepsie), Krämpfe** durch ein seit 13 Jahren bewährtes nicht medic. **Universal-Gefundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von **Dr. ph. Duante zu Warendorf in Westfalen**, welche gleichzeit. zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhaltene Atteste u. Dankesagen schreiben von glückl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Fro. Bestellungen v. Herausg. gratis-fro. versandt.

2 gut brauchbare Arbeitspferde sind wegen Mangel zu verkaufen beim **Deconom F. Voigt, Dorf Alleben.**

## Generalversammlung des Hallischen Wohnungsvereins.

Eingetragene Genossenschaft.  
Freitag den 13. November Abends 8 Uhr im **Neuen Theater.**

Tagesordnung:

1. Entscheidung über Uebertragung des Eigenthumsrechts an Wohnungsgenossen im Sinne des §. 15 des Statuts.
2. Ausschluß von Mitgliedern, welche ihren Verpflichtungen in Bezug auf Erwerbung von Geschäftsanteilen nicht nachgekommen sind.

Halle a/S., den 6. Novbr. 1874.

Der **Verwaltungsrath des Hallischen Wohnungsvereins.**  
Eingetragene Genossenschaft.  
**Dr. Otto Ule, Vorsitzender.**

## Die Herren Mitglieder des Allgemeinen Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a/S. eingetr. Gen.

werden hierdurch zu der am **Dienstag den 10. November Abend 8 Uhr** im „**Kühlen Brunnen**“

stattfindenden

## Ordentlichen General-Versammlung

erbenst eingeladen.

## Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Wahl von drei Aufsichtsraths Mitgliedern an Stelle der durch das Loos ausscheidenden Herren **Theodor Wilmeyer u. Friedrich Kubut**, sowie des auf eigenen Antrag ausgeschiedenen Herrn **Friedrich Müller.**
3. Antrag des Herrn **Ferd. Tombo.**

Halle a/S., d. 5. November 1874.

## Der Aufsichtsrath

des **Allgem. Spar- u. Vorschuß-Verein zu Halle a/S.**  
Eingetr. Genossenschaft.  
**Brandt, Vorsitzender.**

Wir haben für die nächste Campagne den Preis für **Kaufrüben** erhöht und können darauf Reflektirende den **Contract** jederzeit in unserem **Comptoir** einsehen. **Zuckerfabrik Etöbnitz bei Mücheln.**

## Eduard Eye & Comp.

Verlag von **Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig.**  
Zu beziehen durch **G. Knapp's Sortimentsbuchhandlung,** gr. Ulrichsstr. 17. in Halle a/S.

## Der Vorübergang der Venus vor der Sonnenscheibe

am 9. December 1874 und die Bestimmung der Entfernung der Sonne.

Gemeinfasslich dargestellt von

**Dr. F. Schorr.**

Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Danzig.

Mit in den Text eingedruckten Holzstichen und einer Tafel.  
gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

## Goldarbeitergesuch!

Einige tüchtige Goldarbeiter für feine Arbeit werden gesucht. Nur solche, welche etwas Tüchtiges leisten, mögen sich melden [H 3290bc.]

**Reich & Schneider**  
in Gera.

## Ich bechre mich, auf mein Lager von Regulirösen

in den verschiedensten Façons und Größen hiermit aufmerksam zu machen. Photographien sende ich auf Wunsch gern ein.

**Sermann Lingke,**  
in Leipzig, Ritterstr. 5.

Auf jeden Schreibtisch gehört

**MEYERS**

## HANDLEXIKON

Gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid.** 1968 Kl. Oktavseiten mit 52,000 Artikeln und über 100 Karten und Beilagen. Gebunden in 1 Halbfranzband 5 Thlr. Vorrätlich in allen Buchhandlungen. Bibliographisches Institut in Leipzig (vormals Hildburghausen).

## Federbetten-Verkauf.

Ich empfehle mein Lager von neuen Federbetten in Auswahl zum Verkauf im Gasthof „zum Pelikan“ **Ch. Franke** aus Raumburg.

Für ein hiesiges Materialwaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen Commis mit guten Empfehlungen.

Halberstadt, d. 6. Nov. 1874.  
**C. G. Stöcker jun.**  
Agent.

## Ein flottes Colonialwaaren- u. Delicateß-Geschäft

in bester Gegend **Magdeburgs** soll wegen andauernder Krankheit in der Familie einem zahlungsfähigen Miether oder Käufer übergeben werden.

Offerten erwarde unter H. 53366 bei **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg.**

**Eichen Kantholz**  
empfehl  
**Gustav Messmer.**

Die mir gütigst zugeordneten Aufträge auf  
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche  
zu **Weihnachts-Geschenken**  
bitte ich höflichst mir recht frühzeitig zu ertheilen, damit dieselben  
sorgfältig und sauber ausgeführt werden können.

**Bernh. Sommer,**

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Schriftliche Aufträge aller Art werden stets billigt  
und gewissenhaft erledigt.

**Chr. Voigt.**

Lager fertiger Pelzwaren, Hut-  
und Mützen-Lager, Handschuhe,  
Shlipse.

**Pelzhandschuhe in Glacé u. Wasch-  
leder.**  
**Chr. Voigt.**

Hausfrauen, Bestkern von Hotels und Restaurants, em-  
pfehlen hiermit unsere **Gewürzpräparate (flüssige Küchen-  
gewürze).**

Das rühmlichst bekannte **Scheibler'sche Kochbuch**, Aus-  
gabe von 1874, spricht sich Seite 479-512 höchst anerkennend über  
die flüssigen **Küchengewürze** aus und empfiehlt sie angelegentlichst.

**Wallstab & Graeger.**

Niederlegen für Halle: bei **G. Hübemann**, Königsplatz 7,  
und **Aug. Möhring**, gr. Ulrichstr. 38.

Mein Nestlager von

**Contobüchern**

mit **Thlr. - Sgr. - Pf. - Miniaturen**  
offerire von heute ab, um vor Einführung der  
neuen Währung damit zu räumen, mit

**25% Rabatt.**

Brüderstrasse Nr. 16. **Carl Haring.**

Hiermit meinen geehrten Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich  
mit neben meinem **Cigarren-Geschäft** unterm heutigen Da-  
tum auch ein Lager in reinen **Weiss- und ächten Bordeaux-  
Weinen** zugelegt habe und liefere

gute **Mosel-Weine** von 7 1/2 *Sgr.* an,  
feine **Rhein-Weine** von 10 *Sgr.* an und  
ächte **Bordeaux-Weine** von 10 *Sgr.* an.

Für Ächt und Reinheit übernehme jederzeit **Garantie!** Um gütigen  
Zuspruch bittet

**Otto Lippold,**

Große Steinstraße Nr. 13.

**Oscar Hornemann, Alter Markt 34,**

empfehl  
aufgezeichnete **Decken** in **Tüll, Damas, Piqué, Bat-  
tist, Fischerleinen** und **Waffelstoffe** in allen Größen. —  
**Damen- und Kinderschürzen** in reicher Auswahl u.  
Branche. Außerdem einige **Canavas-Arbeiten** u. **Holz-  
schneiderei** mit **Sticker- Einrichtung.**

**Dammwild** in ganzen Stücken à 5 *Sgr.*,

**Rehwild** in ganzen Stücken à 6 3/4 *Sgr.*,

**Schmor-Kochwild** pro 1/2 3 *Sgr.* von jetzt stets zu haben bei  
**C. Müller.**

Frischen **Dorsch, Schellfisch, Zander, Karpfen** 6 *Sgr.*,  
**Schleien** 5 1/2 *Sgr.* empfiehlt  
**C. Müller.**

**Heiling's Restaurant zum „Prinz Karl“.**

Heute Dienstag **Schlachtfest.** Früh  
9 1/2 Uhr **Wellfleisch.** Abends **Suppe u. Würst.**  
**Aecht Bairisch Bier** vorzüglich.

Donnerstag den 12. November, Abends **präcis** halb 7 Uhr  
**Erstes Orchester-Concert**  
des **Hassler'schen Vereins** im Saale der Volksschule

unter Mitwirkung  
des Herrn Hofconcertmeisters **Kömpel** aus Weimar.  
Programm: **Beethoven**, Ouverture, Concert für die Violine, Quartett  
und Terzett a. d. Op. „Fidelio“, Romanze für die Violine,  
**Spohr**, Adagio. **Mendelssohn-Bartholdy**, Die erste  
**Walpurgisnacht**, Ballade v. Göthe, für Soli, Chor und  
Orchester. **C. A. Hassler.**

**HOFMANN'S**

**Künstler-Concert.**

Halle, Donnerstag den 19. November, Abends 7 Uhr,  
im Saale des neuen Schützenhauses.

Mitwirkende:

Frau Dr. **Peschka-Leutner**, Grossherzogl. Hessische Kammer-Sän-  
gerin, Mitglied der Leipziger Oper (Sopran). Fräul. **Auguste Redeker**,  
Concert-Sängerin a. Bremerhafen (Alt). Herr **Walter Pielke**, Mitglied  
des Leipziger Stadt-Theaters (Tenor). Herr **Carl Röss**, Mitglied des  
Leipziger Stadt-Theaters (Bass). Herr **Louis Maas**, Pianist a. London.  
Herr **Manuel Jimenez**, Pianist aus Trinidad de Cuba. Herr **Paul Klengel**,  
Violin-Virtuos und Mitglied der Leipziger Gewandhaus-Capelle. Herr  
**Leopold Grützmacher**, Kammer-Virtuos (Cello).

**Programm:** I. Theil, Trio (D-moll) für Pianoforte,  
Violine und Cello, von Robert Schumann. (Die Herren Maas,  
Klengel und Grützmacher.) a) Romanze aus „Zemire und  
Azor“, von Spohr. b) Es blinkt der Thau, v. Rubinstein (gesungen  
von Frau **Peschka-Leutner**). Concert-Allegro für Violine,  
von Paganini (Herr **Paul Klengel**). Romanze aus „L. Tieck's  
Magelone“, von Brahms (gesungen von Herrn **Röss**). Noturno  
für Cello, v. Fr. Grützmacher (Herr Kammer-Virtuos Grützmacher).  
„Des Nachts im Walde“ für Alt (neu), von Seidel (gesungen v.  
Fräulein **Redeker**). Polonaise No. II. (E-dur) für Pianoforte,  
von Liszt (Herr **Louis Maas**). „Zwei weiße Rosen“, Lied von  
R. Franz (gesungen von Herrn **Pielke**).

II. Theil. Das spanische Liederspiel mit Pianofortebeg-  
leitung, v. Robert Schumann.

Frau Dr. **Peschka-Leutner** (Sopran), Fräulein **Redeker**  
(Alt); die Herren: **Walter Pielke** (Tenor), **Röss** (Bass), **Ma-  
nuel Jimenez** (Pianoforte).

Der Concertflügel ist aus der **Hofpianoforte-Fabrik** des Herrn  
**JULIUS BLUETHNER** in Leipzig.

Preise der Plätze: Sperrsitz à 1 Thlr. 15 Sgr. — (hintere Reihe) à  
1 Thlr. — ungesp. Platz à 20 Sgr. sind zu haben in der **Musikalien-  
handlung** von **H. Karmrodt**, Barfüsserstrasse 19.

**Feinste Solsteiner Butter**  
à 16 *Sgr.* pr. 1/2 bei Entnahme  
von 10 1/2 empfehlen

**H. Ch. Werther & Co.**

Ein junges starkes Arbeitseferd  
verkauft **Hagen** in Lettin.

Eine große frischmilchende Kuh  
mit Kalb verkauft **C. Koch** in  
Gorsleben bei Salzmünde.

**R. F. Daubitz'scher  
Magenbitter**

fabricirt vom Apotheker  
**R. F. Daubitz** in Berlin,  
Neuenburgerstr. 28.

Gehörter Herr **Daubitz**,  
Halle a. S.

Ihren berühmten Magenbit-  
ter habe ich seit einer Reihe  
von Jahren mit dem aller-  
besten Erfolg gegen mein Hä-  
morrhoidalleiden gebraucht, so  
daß von einem Krankheitszu-  
stand nicht die Rede sein kann.  
Ich erlaube Sie daher u. f. w.  
(folgt Bestellung).  
**Prahmer, Amtmann.**

\*) Niederlage bei: **Aug. Möh-  
ring** und **C. Müller** in  
Halle a/S.

**Graues u. rothes Haar!!!**

sofort ohne alle Schwierigkeit dauer-  
haft blond, braun und echt schwarz  
zu färben durch die neue Erfindung  
**Extrait Japonais**, genannt  
**Mélanogène**, von **Gutter  
& Co.** in Berlin, Depot bei  
**Helmbold & Co.** in Halle  
a/S., Leipzigerstr. 109, in Car-  
tons à 1 *fl.* 10 *Sgr.* Für den Er-  
folg garantirt die Fabrik.

**Zu vermietthen:** 2 fein ein-  
geräumte herrschaftliche Wohnungen,  
jede von 6 Zimmern, mehreren  
Kammern u. f. w.; 1 herrschaftl.  
Wohnung von 3 Zimmern, mehre-  
ren Kammern u. f. w.  
**Morigzwinger 9a.**

Möbl. Woh. verm. Dachritzgasse 4.

Ein sehr gut erhaltenes **Pia-  
nino** mit starkem Ton ist sofort  
zu verkaufen.

Prof. Dr. **Gerhardt**  
in Eisleben.

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
Gestern Abend wurde meine liebe  
Frau **Agnes**, geb. **Lorenz**, von  
einem munteren kräftigen Mädchen  
glücklich entbunden.

Halle, d. 8. November 1874.  
**Dr. Friedrich Goldmann**,  
Oberlehrer.

Schauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Vierte Beilage.**

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung. Madrid, d. 8. November. Die Regierung erhielt die Mittheilung, daß Don Carlos sich seit gestern auf französischem Gebiet befindet.

Paris, d. 9. November. Der Spanische Botschafter verlangt die sofortige Internirung Don Carlos und bezeichnet genau das Haus, wo Carlos auf französischem Gebiete sich befindet und vom spanischen Regierungsagenten fortwährend überwacht werde.

Paris, d. 8. November. Von dem früheren Botschafter in London, Herzog von Carchofoucault-Biacia ist jetzt ebenfalls eine Erklärung veröffentlicht worden, wonach derselbe vor dem 24. Mai 1873 keinerlei Besprechungen mit dem Grafen Armin gehabt haben will.

Brüssel, d. 8. November. Nach einer telegraphischen Meldung des „Nord“ aus Petersburg entbehrt die Nachricht, daß Veränderungen im Ministerium zu erwarten seien und daß namentlich der Minister des Innern, Generaladjutant A. Timaschew, durch den Generalgouverneur von Kiew, Fürst Donbukow-Korsakow, ersetzt werden solle, jeder Begründung.

Halle und der Wald.

Es ist nicht recht auffallend, daß wir uns in und um Halle während des launigen Sommerabjahres so gut wie in einer regenlosen Zone befinden? Ist glaubten wir ganz gewiß an den befruchtenden Regen, als verschiedene Male am westlichen Himmel finstere Wolken aufzogen, aber immer verschwand diese wieder, wie sie kamen; sie gingen, wie man hier sagt, seitwärts, entweder nach dem Petersberge oder nach der Merseburger Gegend. Man kann die obige Frage durch eine zweite Frage beantworten: woher kam es denn, daß das östliche Hinterland von Weissenfels und Naumburg, d. h. die Gegend nach Zeitz hin, trotz des auffallend heißen und trockenen Sommers von 1874, dennoch so viel Regen empfing, daß sie eine gelegnete Ernte spendete? Mit Erstaunen sah derjenige, welcher von Halle über Weissenfels oder Naumburg auf die westliche Hochebene trat, eine Geiste, die unsere hallische um das Dreifache an Ueppigkeit übertraf, einen Weizen, der nicht richter und verheißender sein konnte. Futterfelder, die bis zu den höchsten Höhen von Gesundheit und Frische strahlten, u. s. w. Wenn derselbe Beobachter jedoch die Gegend näher prüfte, dann sah er zu seiner anderweitigen Ueberraschung in sehr vielen Thaleinschnitten des anmuthigen Thiergärbirges Wäldungen auftauchen, von denen nicht Feter weis, der sie nicht mit eigenen Augen sah. Wer namentlich die interessantesten Thaleinschnitte über Mertendorf bis Pfersfeld und weiter verfolgte, der mußte festsehen, daß er hier noch in einer Natur wanderte, die für Halle und seine Umgegend längst ein Märchen ist. Denn er konnte ebenso auf grünen Wiesen, wie durch schattige Waldpfade, an marmelnden Bächen vorüber, wie über geeignete Fluren und Höhen wandern. Viele Dörfchen haben sich dort noch den Wald benahet, und weil sie das thaten, dafür wurden sie in diesem ägyptischen Sommer auch gesegnet.

Durch den Wald? Ja, durch den Wald, durch Niemand Anderes. Es ist und bleibt eine alte Erfahrung, daß der Wald die Regenwolken anzieht, so gut, wie hohe Bergspitzen; aber es ist nicht Jedem klar, wie das zugeht, so einfach auch die Sache ist. Jedes Blatt, namentlich des Laubwaldes, ka n sie aneinander setzen, wenn man sich von ihm nur belehren lassen will. Denn jedes Blatt stellt der warmen Hand des Beobachters eine kältere Oberfläche entgegen, als die Wärme der Luft im Hochstimmer beträgt. So heiß auch die Sonne scheinen mag, sie ist niemals im Stande, dem Blatte seine eigene ganze Wärmelumme mitzutheilen, und zwar aus mehreren Gründen. Einmal hat die Flüssigkeit, welche der Baum aus dem Boden aufsaugt, die kühlere Temperatur desselben; ein Grund, durch den sich einfach erklärt, warum Obst, frisch vom Baume genommen, kühlend wirkt. Zweitens verdunstet das Blatt seine Feuchtigkeit fortwährend, bedarf hierzu der Wärme, um das Wasser in Dampf zu verwandeln, kühlt sich folglich durch diesen einfachen Prozeß ab und erscheint darum kälter als die warme Atmosphäre. Drittens spiegelt aber auch die Oberfläch der Blätter, weil sie auf der Oberseite der Regel nach glatt und glänzend zu sein pflegt, Licht- und Wärmestrahlen zurück, so daß schon aus diesem Grunde das Blatt nicht alle Wärmestrahlen der Sonne in sich aufnimmt. Unter dem sendenden Strahle der senkrechten Tropensonne würden die Wälder buchstäblich verengen, wenn nicht sämtliche baumartige Lichtpflanzen jene glänzende Oberfläche besäßen, die uns an vielen Bäumen wie polirt erscheint. Diese einfachen Vorgänge erklären alles Uebrige. Streicht nämlich eine dampfgeschwängerte wärmere Luft über das kühlere Blatt, so wird und muß dasselbe gerade so viel Dampf verdichten, als seine Kälte dem Dampf Wärme zu entziehen vermochte. Erwägen wir nun, daß der Wald Millionen solcher Dampfzähler in seinen Millionen Blättern besitzt, so liegt der Schluß nahe, daß wir den Wald geradezu als einen Kühlapparat zu betrachten haben.

Aus gleichem Grunde erscheint uns die Temperatur des Waldes kühler, weil jedes Blatt in demselben an dem großen Kühlproceße theilnimmt, abgesehen davon, daß jedes Blatt auch seinen Schatten wirft und schon hierdurch die Luft kühler erhält, als sie an besonderen Stellen sein muß. Weil jedoch der Wald eine kühlere Temperatur besitzt, als das freie Feld, so strebt die wärmere Luft, welche den Re-

gen als Dampf in sich trägt, fortwährend um ihrer Ausgleichung willen nach dem Walde, und dies ist der Grund, warum Wälder ebenso, wie hohe und darum kältere Bergspitzen, die Regenwolken anziehen.

Damit sind auch die obigen Fragen beantwortet. Gäßen wir, wie das östliche Hinterland der Saale, in der hallischen Umgegend noch so viele Wälder, dann würden wir uns schwerlich bis heute in so großer Regennoth befinden. Man kann auf die Haide, auf die Nachtigalleninsel, auf die Rabeninsel, auf die beiden Werder von Passendorf und Trotha verweisen, und man hat damit doch keinen sichtsichtigen Einwurf gemacht. Denn hier tritt uns ein a-deres Naturelement entgegen, welches jene kleinen Waldparzellen nicht zu überwinden vermögen. Aufmerksame Beobachter wissen längst, daß wir um Halle eine sogenannte Wasserscheide besitzen, welche die westlich aufsteigenden Regen- und Gewitterwolken hier trennt, d. h. seitwärts nach dem Petersberge und Merseburg lenkt. Das ist auch ganz richtig und hängt davon ab, daß die Saale, weil sie gerade um Halle sich in viele Arme theilt, welche ihr Wasser verdunsten, durch diese groß- allseitig: Verbundung einen aufsteigenden Luftstrom erzeugt, an welchem die erstlich aufsteigenden Regenwolken wie an einer Mauer abprallen. Darum empfangen wir sie direct von Westen nur, sobald sie mit energischer Strömung den Widerstand zu bezwingen im Stande sind, sonst nur von Osten, wenn wir das Glück haben, daß sich ein Ostwind aufhüt. Böje sich aber vom Petersberge her bis nach Merseburg ein zusammenhängender, ja, auch nur ein zerstückelter Wald, wie dies früher der Fall war, so bebürften wir selbst des Ostwindes nicht: der Wald würde seine Schuldigkeit als Kühlapparat thun, die Wolken allseitig zerstreuen, verdrängen. Existirt ein solcher Apparat nicht, wie es leider bei uns der Fall ist, dann kann es kommen, daß in ungewöhnlich heißen Sommern selbst unsere Regenzeit ausbleibt, welche um Johanni herum und später der Regel nach einzu treten pflegt. Folglich werden und müssen alle mit Wald gesegneten Gegenden sich unter einer vortheilhafteren Constellation befinden, wie Halle, und das ist im verwiderten Sommer auch richtig eingetroffen. Unsere Nachbarn am Harze und dem Thüringer Walde, ja, selbst unsere Nachbarn im Hinterlande der Saale sind zwar nicht von Regenwolken überfluthet worden, aber sie haben Regen genug für herrliche Ernten empfangen. Welche Bedeutung dann Wälder besitzen müssen, die, wie unsere Besener, noch dazu in feuchter Niederung liegen, deren Verbundung noch kühlere Wäldungen, also noch intensiverer Kühlapparate erzeugt, liegt auf der Hand. Denn, wenn eine Wolke einmal in der Verdichtung begriffen ist, pflegt sie sich nicht auf eine kleine Lokalität zu beschränken, sondern sich allseitiger auszubreiten, weil durch ihre herabstürzende Feuchtigkeit augenblicklich die Verbundung begünstigt wird und diese folglich nach allen Richtungen hin Wärme bindet, also Kälte erzeugt.

So im Allgemeinen. Wir werden im nachfolgenden Abschnitte auf speciellere Thatsachen eingehen, um das Vorgetragene aus unserer eigenen Umgebung noch klarer darzustellen.

Wissenschaftliche und Kundnotizen.

Auf den zwanzig Universitätsstädten des Deutschen Reiches belief sich im Sommersemester 1874 die Zahl der Dozenten auf 1596, der Studenten auf 15,965. Die Dozenten zerfallen in 888 ordentliche Professoren, 334 außerordentliche Professoren, 36 Honorar-Professoren und 338 Privat-Dozenten. Von den Studenten kommen 1776 auf protestantische, 629 auf katholische Theologie, 4356 auf Rechtswissenschaft, 3717 auf Medicin und 5128 auf die philosophische Facultät. Am bezeichnendsten war von protestantischen Theologen Leipzig: 381, von katholischen Würzburg: 137, von Juristen Leipzig: 939, von Medicinern Würzburg: 518, von Studenten der philosophischen Facultät Leipzig: 2716. Rechnet man zu den immatriculirten noch die Zahl der zum Hören der Vorlesungen Berechtigten im Betrage von 1739, so ergibt sich eine Gesamtanzahl von 17,704 Subditen, die sich folgendermaßen vertheilen: Berlin 2980, Leipzig 2800, Halle 1055, Breslau 1036, München 1031, Göttingen 1012, Tübingen 921, Würzburg 901, Heidelberg 884, Bonn 838, Straßburg 667, Königsberg 663, Greifswald 540, Jena 493, Erlangen 442, Würzburg 440, Gießen 342, Freiburg 297, Kiel 210 und Rostock 132.

Die königliche Bibliothek in Berlin hat in diesen Tagen durch die große Liberalität eines Rufflichhabers eine ungewöhnliche Bereicherung erfahren. Der Professor Dr. R. Wagner in Würzburg hat seine seit Jahren mit bedeutenden Kosten erorbene Sammlung von Autographen berühmter Componisten der musikalischen Welt der Bibliothek zum Geschenk gemacht. Es befinden sich darunter Seltendrucke ersten Ranges, z. B. „das wohltemperirte Clavier“ von Seb. Bach, eine der frühesten Opern von Mozart, zwei der letzten großen Quartette von Beethoven, ferner eine Anzahl unedirteter Lieder von Franz Schubert u. s. w. Diese specielle Abtheilung der Berliner Bibliothek hat bekanntlich durch ihren Reichthum an Handschriften alle ähnlichen Institute der Welt längst überholt.

Der Nachfolger Redtenbacher's als Lehrer der Chemie an den Universitäten Prag und Wien, Professor Friedrich Kochleder, ist dieser Tage im Alter von 55 Jahren gestorben. Der Dahingesehene zählte zu den hervorragendsten Lehrern der Wiener Hochschule.

Theodor v. Heldreich, Professor der Botanik zu Athen, fand, als er in den Silberminen von Laurium botanisirte, eine Strecke von ungefähr 50,000 Meter im Geviert mit einer großen Menge von Glaucium bedeckt, welches alljährlich aus den alten Schlackenresten emporwucherte. Ueber diesem Plage hatte noch kurz vorher eine drei Meter dicke Schlackenschicht gelegen, welche von den Bergleuten entfernt worden war, um die von den alten Griechen nur unvollkommen ihres Silbergehaltes beraubten Schlacken einem neuen Schmelzproceß zu unterwerfen. Die Zeit der Ansammlung dieser Schlackenmassen liegt mindestens 1500—2000 Jahre zurück, und die Samenförner müssen zwischen den Schlackenresten so lange geruht haben. Die auf diese Weise gefundenen Papaveraceen gebühren nach Herrn v. Heldreich einer besondern, bisher unbekanntem Gattung an, welcher er den Namen „glaucium serpiens“ beilegte. Eigenthümlich ist es, daß diese Gattung gegenwärtig sonst nirgendwo existirt und ohne jeden eigenthümlichen Zufall unserer Kenntniss entgangen sein würde.

Am Gewölbe des hohen Chores der Domkirche in Münster hat man unter der Mauerdecke werthvolle Wandgemälde gefunden, welche aus den 13. oder 14. Jahrhundert herühren sollen.

— Die Redaction der Leipziger „Allgemeinen Theater, Chronik“ ist jetzt auf den vorigen Schriftsteller und dramatischen Lehrer Dr. Gotthard Hübner übergegangen.

— In Kiel findet am Mitte Juni n. J. ein erstes Schleswig-Holsteinisches Musikfest statt.

— Der ungarische Kultusminister hat dem Kaiser den Vorschlag unterbreitet, Franz Liszt zum Präsidenten der demnächst in Pest zu eröffnenden Musik-Akademie zu ernennen. Franz Liszt bezieht sich schon im nächsten Monat nach Pest, um seine neue Stelle anzutreten. Wegen Befreiung der Professoren an dieser Akademie sollen demnächst Konkrete ausgeschrieben werden.

— Am Hans-Bülow-Locken die silbernen Ehrenkronen von jenseits des Ozeans. Er will, wie man dem „B. V. C.“ meldet, im Laufe des nächsten Winters (1875/76) eine Kunstreise in die neue Welt antreten, um eine Reihe von Concerten in den hauptsächlichsten Städten der Union zu veranstalten.

— Am 24. October wurde in Moskau der Kapellmeister des Moskauer kaiserlichen Theaters, Johann Schramck, begraben, der zwei Tage vorher ganz unerwartet schnell starb. Johann Schramck, geboren zu Prag, war ursprünglich zum Geistlichen bestimmt, verkaufte aber die Theologie mit der Musik, wurde Sänger, und später Concertant in mehreren deutschen Städten. Als Komponist trat er in den vierzig Jahren mit mehreren Opern hervor. Großen Ruf hat sich Schramck als Dirigent erworben.

— In Darmstadt starb am 1. Nov. der auch in weiteren Kreisen wohlbesaunten Opernsänger Scharrf.

— Paul Lindau's „Erfola“ hat im königlichen Schauspielhause zu Berlin nicht die freundliche Aufnahme gefunden, welche man der nischen Dichtung des scharfen Kritikers in eingeweihten Kreisen vorausgesetzt hatte. Das zahlreich erschienene Publicum war in zwei vollständig getrennte Lager getheilt.

— Ein neues Charakterbild von Friedrich Kaiser betitelt sich: „Die Brillantenkönigin.“

— Der Wiederaufbau und die innere Einrichtung des Théâtre Lyrique in Paris ist nun gänzlich beendet. Man rühmt dem Zuseheraume nach, das er der schönste aller Theater in Paris sei. Die innere Dekoration des Saales ist durch ein schönes Gemälde von Wallot „Der Genius, das Schöne entdeckt“, geschmückt.

— Der Balletkomponist und Tänzer Calori ist dieser Tage auf einer Reise von Moskau nach Italien in Wien plötzlich verstorben.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbungen am 7. November.

**Eheschließungen:** Der Tischler Carl Fr. Wilh. Zöbler, Wuchererstr. 50, und Hanna Pauline Laue, Weisenfels, Friedrichsplatz 495; — der Selbkleber Robert Wilhelm Fink und Marie Caroline Ursula Krabel, an der Halle Nr. 15; — der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Poeschl und Aug. Louise Ernestine Lütich, Bräderstraße 4; — der Schneider August Gottfried Greve, Ritterstraße 4, und Caroline Louise Bertha Heymeyer, Nieten; — der Kupferförmiger Johann Peter Heinrich Scherwin, Rathhausgasse 5, und Almine Pauline Auguste Gesch. Hög, geb. Starke, Kleiner Sandberg 15; — der Handarbeiter Carl Wilhelm Eduard, Liebenauerstraße 13, und Johanne Friederike Vils, Geißstraße 22; — der Schlosser Gustav Louis Kiehn, alter Markt 28, und Emilie Friederike Auguste Danczer, 4te Vereinsstraße 6; — der Selbklebergebilde Aug. Schneider, Wuchererstr. 3, und Marie Dorothea Wilhelmine Hüger, Witten.

**Geboren:** Dem Fabrikarbeiter Hermann Eppler ein S., Grünstraße 1; — dem Schneidermeister Carl Neumann ein S., Karlsruherstr. 2; — dem Fabrikarbeiter Gottfried Koch eine T., Hietengasse 9; — dem Tischler Friedrich Burek eine T., Kleiner Schlamm 1; — dem Tischler Friedr. Blumentritt ein S., kleine Märkerstraße 1; — dem Kaufmann Ferd. César Kästner eine T., alter Markt 7; — dem Bäcker Theodor Dietrich ein S., Garten-gasse 6.

**Gestorben:** Des Dienstmann Carl Otto Tochter Louise Amalie Marie, 22 J. 7 M. 13 T., Lungenentzündung, Geißstraße 40; — der Vorarbeiter Ferd. Marx, 41 J. 6 M. 11 T., Ueberfahren, Mühlenthorweg 2; — des Dienstmann Albert Schürja Ehefrau Henriette geb. Hohnhorst, 39 J. 10 Mon. 6 T., Lungenentzündung, Hietengasse 15; — des Drabtzler Friedrich Wilhelm Einmont Sohn Wilhelm, 1 J. 9 M. 14 T., Lungenentzündung, Pflanzers-böhe 11; — des Zimmermann Friedrich Schmidt Sohn Alfred, 17 Tage, Krämpfe, Hietengasse 7; — des Zimmermann Ernst Aug. Carl Thomas unget. Tochter, 3 T., Schindler, Schöngasse 13; — eine uneh. Tochter, 1 M. 2 T., Drotha; — des verk. Dr. phil. Meißner Tochter Emilie Aug., 47 J. 8 M. 9 T., Abzehrung, Martinsberg 8; — des Weichenseller Heine. Müller Tochter Pauline Marie, 4 J. 8 M. 14 T., brandige Halsbräune, Wäcker; — des Vorarbeiter Herrn. Lieg Sohn Frdr. Wilh. Otto, 10 M. 17 T., Kopfkrämpfe, an der Central-Verfäkt.

### Litteraria-Vorträge.

Zum Besten der hiesigen Volksbibliothek.

I. Vortrag, **Donnerabend** den 14. Novbr. Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule Hr. Dr. Dpel: Zwei halbesche Feste im 17. Jahrhundert. Familienbillets — bis zu vier Personen — sind für 2 Thaler, einzelne, zu allen Vorträgen gültig, für 1 Thlr. und Tagesbillets für 7/2 Sgr. in der **Mühlmännischen** Buchhandlung zu haben. Die übrigen fünf Vorträge finden **Donnerstags** statt; der nächste schon Donnerstag den 19. November.

### Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 7. bis 9. November.

**Kronprinz.** Hr. Conul Frdr. v. Daniel a. New-York. Hr. Prem.-Leut. Baron v. Lichtenheldt a. Weimar. Die Hrn. Rent. Baron v. Fuchs a. Rudolstadt, Graf v. Seidewitz a. Stockholm. Hr. Rittergutsbes. Graf Grelitz a. Langensalgen. Die Hrn. Dr. Scheller a. Leipzig, Gudmann a. Dresden, Grimm a. Schmidhausen. Hr. Nadler Bloch a. Mannheim. Hr. Fabrik. Schüller a. Ruhl. Hr. Director Schulz a. Merseburg. Die Hrn. Com-merzienrath Schachtrop u. Rittergutsbes. v. Benkert a. Quedlinburg. Die Hrn. Kauf. Winkler a. Halle, Käper a. Leipzig, Frig a. Sulza, Schöllicht a. Dresden, Sommer a. Weissen, Steinbeck a. Brandenburg, Stahl u. Etum a. Neustadt.

**Stadt Rüdch.** Die Hrn. Oberstleut. a. D. v. Heildorf u. Prem.-Leut. Maner a. Ansbach. Hr. Reg. Rath Sellmann a. Ebn. Hr. Amtsrath Fischer v. Hannover. Hr. Rent. Richter m. Fam. a. Berlin. Hr. Maurer-meister Reuter a. Weg. Die Hrn. Kauf. Rosner a. Verburg, Jenemann, Tsch, Silberstein u. Weußl a. Berlin, Esch a. Dresden, Gagemann a. Straß- burg, Schradt a. Leipzig, Henkel a. Perna, Bloch a. Berlin.

**Stadt Hamburg.** Hr. Chemiker Kraul a. Hannover. Hr. Rittergutsbes. v. Graf a. Wanzig. Hr. Amtmann Ender a. Schöningen. Hr. Leut. v. D. Köhne a. Wallow. Hr. Privat. Eteln m. Frau a. Dresden. Die Hrn. Landw. Baron v. Würmb a. Großfura, Baron v. Wscheberg a. Salzminde. Hr. Director Weber a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Frdr. v. Fischer a. Schleßen. Hr. Stud. agr. v. Arens a. Breslau. Hr. Major Loos a. Halle. Die Hrn. Kauf. Pieren, Kirchner, Epper, Steinfeld, Petersdorf u. Hirsch a. Berlin, Etzkammer a. Bremen, Frohne a. Rathenow, Rassenberg a. Kem- schid.

**Goldener Ring.** Die Hrn. Stud. agr. v. Vargen, Bauunternehmer Ratsh u.

Jungenieur Pössel a. Berlin. Hr. Apotheker Schuster m. Sohn a. Jegnig. Hr. Affessor Kittel m. Frau a. Verburg. Hr. Prof. Leichert a. Ebn. Hr. Buchbinder Kuschel a. Hamburg. Hr. Rittergutsbesitzer v. Knoschke a. Pöten. Hr. Gymnasiallehrer Berger m. Fam. a. Breslau. Hr. Offizier v. Petroschke a. Mainz. Hr. Defon. Köhner a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Zander, Schmüdgen u. Kadisch a. Berlin, Erdmann a. Dessau, Seibert a. Weglar, Edders a. Erfeld, Neufcher a. Cassel, Mosdorf a. Ebn, Böbmer a. Quedlinburg.

**Goldener Löwe.** Hr. Pastor Hasemann a. Augsburg. Hr. Inspector Schaller a. Freiburg. Hr. Rent. Kresse a. Kell. Hr. Berg-Director Born a. Getha. Hr. Fabrikbes. Angel a. Wisdam. Hr. Stud. med. Schwidung a. Münster. Hr. Agent Worms a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Böhmig a. Weissen, Krüger a. Zeitz, Weiß a. Barmen, Böhmig a. Dresden, Jahn a. Verburg, Wecher a. Stendal, Müller a. Erfurt, Gebhardt a. Döbeln, Ecke a. Bremen, Wendorf a. Mauen.

**Goldene Kugel.** Hr. Leut. Grundmann a. Erfurt. Fel. Grotthier a. Paris. Hr. Fabrik. Lasserow a. Nordhausen. Hr. Eisenbahnbeamter Ritzmann a. Magdeburg. Hr. Kreisrichter Schmidt a. Magdeburg. Hr. Baummeister Krone a. Jena. Hr. Rent. Schaffer a. Berlin. Hr. Cantor Eberle a. Dersfeldt. Frau Holtzhaus a. Vargau. Hr. Rechtsanwält Vangel a. Balle. Hr. Obers- antmann Erdner a. Müchleben. Die Hrn. Kauf. Berliner a. Hannover, Strauch a. Nürnberg, Lagner a. Bromberg, Vockmühl a. Barmen, Dilschorsig a. Magdeburg, Albrecht a. Greiz, Salling a. Mannheim, Sonnenball a. Ludenwalde, Fiedler a. Glabach, Steinweg a. Weilsfeld, Krellwig, Jacob m. Fam., Herz, Köhner u. Kiesner a. Berlin, Dehnan a. Halberstadt, Keller a. Weßl, Landmann a. Gütth, Knoblauch a. Mainz, Müller a. Cassel.

**Ratsherr Hof.** Hr. Brauereibes. Kronacher a. München. Hr. Assistent Dpis a. Weßel. Hr. Stud. agr. v. Stadrom a. Wodor (Ungarn). Hr. Dr. med. Kronfeld a. Berlin. Hr. Apotheker Goldkalf a. Eßleben. Frau Rächlin Köthe m. Begl. a. Kange. Hr. Reichmann m. Frau a. Leipzig. Hr. Mühl- lenbes. Lippmann a. Sandershausen. Hr. Zimmermeister Koch a. Osterhausen. Hr. Fabrik. Gruppe m. Frau a. Cassel. Hr. Rent. Ulrich a. Hildesheim. Hr. Portrait-Maler Kähler m. Frau a. St. Petersburg. Hr. Ingenieur Verlich a. Würzburg. Hr. Offizier v. Thomson a. Mannheim. Hr. Dr. jur. Weich a. St. Gallen. Die Hrn. Kauf. Cohn a. Magdeburg, Hög a. Leipzig, Wertheimer a. Hamburg, Erdmann a. Cassel, v. Ubeck a. Ebn.

**Preussischer Hof.** Hr. Rent. Weinert a. Weiningen. Hr. Fabrikbes. Bergo- south a. Berlin. Hr. Conrector Reising a. Magdeburg. Hr. Pastor Müller a. Plegnis. Hr. Stud. agr. Seeger a. Jena. Die Hrn. Kauf. Krellwid a. Berlin, Arning a. Cassel, Münster a. Eisenach, Haubisch a. Coburg.

### Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 10. November:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-1.  
Marian-Bibliothek: Vm. 2-3.  
Stadtsamst: Vm. 9-1 u. Vm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Ein- gang Rathhaus.  
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 2.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Vm. 3-4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 H. Ulrichsstraße 27.  
Spar- u. Vorschuss-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Vm. 3-5 Bräderstraße 6.  
Ab. 8 Central-Verammlung im „Kühlbrunnen“.  
Börseverammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).  
Politechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulze“.  
LITTERARIA: Ab. 8 Sitzung im Saale des „gold. Ringes“ (am Markte).  
Gartenbau-Verein: Ab. 8 Monats-Verammlung im „Kronengrün“.  
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 gr. Brauhausgasse 9 Vorstandsitzung u. Völle- tage. — Handelsrecht.  
Kaufmann. Circle: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.  
Veltzer Hallischer Lehrer-Verein: Ab. 8 in Thiem's Café.  
Halt. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Münchener Brauhaus“ gr. Ulrichstr.  
Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.  
Singschule: Ab. 6 Übung im Saale der Volksschule.  
Holl. Volks-Liebertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde in den „3 Schwänen“.  
Gang und Klang: Ab. 8-10 Übungsstunde im „goldenen Löwen“ (Leipzigstr.).  
Concerte. Hallisches Stadt-Orchester: Vm. 3 1/2 in der „Weintraube“.  
Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Braut v. Messina, od. die fünf Brüder“, Trauerspiel.  
Ausstellungen. G. Uhlitz's Kunst- und Musikfest: Ausstellung „Unter-Weißel- gerstr. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstentbal. Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder außer zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach- mittags ist die Anstalt geschlossen.

### Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

9. November 1874.

#### Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 83 1/2. Ebn-Mindener 128 1/2. Rheinische 135 1/2. Deßter. Staatsbahn 182 1/2. Lombarden 81 1/2. Deßter. Creditactien 140 1/2. Ameri- caner 95 1/2. Preuß. Consolidirte 105 1/2. — Tendenz: ruhig.

#### Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) November 60 1/2. April/Mai 184 Mark.  
Roggen. November 52 1/2. Novbr./Decbr. 51. April/Mai 146 Mark 50 Pf.  
Gerste loco 53-75.  
Hafer. November 58 1/2.  
Spiritus loco 18 # 25 Jgr. Novbr. 18 # 15 Jgr. April/Mai 56 Mark 90 Pf.  
Rübbel loco 17 1/2. Novbr./Decbr. 17 1/2. April/Mai 57 Mark — Pf.

### Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 9. November 1874.

Bergisch-Märkische St. Act. 83 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 144 1/2. Breslau Schweiß. Freib. St. Act. 104 1/2. Ebn-Minden St. Act. 128 1/2. Mainz- Ludwigshafen St. Act. 134. Berlin-esttiner St. Act. 144. Oberschlesische St. Act. A. C. 168. Rheinische St. Act. 135 1/2. Rumänische St. Act. 36 1/2. Lombarden 81 1/2. Franzosen 182 1/2. Deßter. Credit-Act. 140 1/2. Braunschweiger Credit-Act. 70 1/2. Berliner Bankverein 87 1/2. Amßter. Bank 92. Darmß. Bank-Act. 156 1/2. Disconto-Command. Anst. 176 1/2. Laurahütte 134 1/2. Dors- munder Union-Act. 36. Louise Tiefbau 77. Hibernia & Schamrock 85 1/2. Cens- tram 82 1/2. Gelsenkirchen 130 1/2. Commerner 95 1/2. — Tendenz: fest.

Ein herrliches Werk der Schiffbaukunst liegt im Hamburger Hafen und ver- dient allezeitige Beachtung, nämlich der fünfte Seemann der ADLER-LINIE (Deutschen Transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft), „Kloppfod“. Um 300 Tons größer als die meisten Dampfer der concurrenzen Linien hat der „Kloppfod“ bei 375 Fuß engl. Länge, 40 ft. Breite, 32 ft. Raum Tiefe, 7 Fuß 4 Zoll do. Spardeck, und 7 Fuß 7 Zoll do. Zwischendeck; Höhe, 3600 Tons wirklichen Gehalt und 3000 effective Pferdekraft. Die Einrichtungen der Kabinen sind in jeder Weise ausgezeichnet und das Zwischendeck trägt nicht minder allen berechtigten Anforderungen Rechnung; ja, wir dürfen noch mehr sagen, nämlich verathen, daß der „Kloppfod“ noch bequemer Verbindungen zwischen den Schiffs- zimmern und dem Verdeck, wie auch durch erhöhte Placirung der Schiffsböde ein freieres und geräumigeres Deck aufzuweisen hat, als selbst die eleganten Schiffs- fersschiffe, welche bereits allgemeine Bewunderung erregten.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.